

Der Courier
Ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50
Büros und Druckerei:
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

17. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 23. Januar 1924

12 Seiten

Nummer 11

Ein Amerikaner über die canadische Farmwirtschaft

Director Hughes von Minnesota spricht in Saskatoon

Inländischer Markt notorisch. — Bessere Ausnutzung des Farmlandes. Genossenschaftliche Verkaufsgesellschaften.

Auf der Tagung der Saskatchewan Agricultural Society in Saskatoon hielt Hugh J. Hughes, der Direktor für Vermarkung bei der Amerikanischen Abteilung von Minnesota, eine hochinteressante Rede, die für unser ganzes canadisches Wirtschaftsleben, besonders aber für unsere Farmer von größter Bedeutung ist. Man merke, hier sprach ein Mann, der über reiches Wissen und gründliche praktische Erfahrung verfügt.

Mr. Hughes sagte u. a.: Der Baumwollanbau der Vereinigten Staaten, Indiens, Ägyptens und Brasiliens erfreut sich einer Belle des Gedeihens. Die Tabakfabriken brauchen keine wirtschaftliche Hilfe. Die Wollproduzenten der Welt kommen vorwärts, weil die Nachfrage größer ist als der Vorrat. Viehzüchter, einseitig auf Butter, Milch und Eier, nehmen an dieser Zeit wirtschaftlichen Fortschrittes teil. In interessanter Form ist in den westlichen Provinzen die Entwicklung der Getreide- und Viehzucht zu sehen. Dieser Produktion haben die Vermittler der europäischen Lage, die Rückkehr zum Selbstverbrauchen, die wachsende Bedeutung Agrararbeiten, die Unfähigkeit der Marktfrage, der Mangel an tüchtigen Farmarbeitern, das Fehlen von finanziellen Geld und die Anwendung falscher Produktionsmethoden.

Am einzelnen bemerkt der Redner, Argentinien erzeuge jährlich bis 120,000,000 Bushel Weizen, die leicht an die Küste transportiert werden könnten. Bergländern damit seien die Farmer der westlichen Provinzen infolge der hohen Frachtkosten bis zum offenen Meer weit im Nachteil. Wenn das in Nordamerika übliche Elevatorsystem auch in Argentinien eingeführt werde, werde jenes Land zu einem fürchtbaren Konkurrenten werden.

Einflusslich der internationalen Weltlage wird Mr. Hughes auf das Fallen des französischen Franken hin, wodurch der französische Konsumtion am dem kanadischen Farmprodukt gehindert werde. Die Deutschen, die gerne canadischen Weizen beziehen würden, könnten trotz ihres Wohlstandes von Millionen laun von einem Tag auf den anderen laun. (Ziele auch unserer Editorial-Artikel „Canada und die Reparationsfrage“ auf Seite 2) Auch der Dollar habe nicht mehr die frühere Kaufkraft. Darunter würde der Farmer solange leiden, bis die Verhältnisse von 1913 wiederhergestellt seien.

Bei der Farmproduktion, wie sie heute üblich ist, werde ferner viel vergeblich und verdammt, wodurch der Erfolg gefährdet und der ärmere Farmer dem Bankrott entgegengetrieben werde.

Dennoch erfreue sich der canadische Farmer großer Vorteile. Er könne der Mann mehr Lebensmittel erzeugen als jeder andere auf dem Erdball. Er sei etwa achtmal erfolgreicher als der beste Farmer in Europa.

Ein anderer großer Vorteil bestehe in der geographischen Lage Canada in der Mitte von allen großen verbrauchenden Märkten der Welt. Die großen Entfernungen, die uns noch von Europa trennen, würden mit der Zeit verfliegen werden. Er erwarte mit Zuversicht den Zeitpunkt, da der Plan eines neuen Vay-Wagen verwirklicht werde. Das werde dann auch für ihn der kürzeste Weg von seinem Heim in St. Paul über Winnipeg, Dubuque Van und Grönland nach London sein. Mit dem nämlichen Vertrauen sehe er der Zeit entgegen, da die europäischen Schiffe in den Häfen der Großen Seen anlegen könnten, wenn der Traum des St. Lawrence-Canals Wirklichkeit geworden sei.

Was brauchen wir?
Auf diese Frage antwortete der Redner zunächst, indem er sich selbst erhaltende (self-supporting) Farmen forderte. Ein guter Garten, viel frische Butter und Eier, viel selbstgebackenes Fleisch seien Dinge, die das Leben sparsamer und gesünder machen und zum Familienglück und zur Zufriedenheit beitragen würden. Es sei falsch, wenn der Farmer immer in erster Linie nach den entferntesten Weltmärkten Ausschau halte. Der Verbraucher (Consumer), der am nächsten zur Hand sei, sei der

Für nationale Einheit Canadas

Toronto, 21. Jan. — Anlässlich des 25. Jahrestages des Canadian Club of Toronto erklärte John A. Cooper, Zusammenwirken aller Kräfte sei notwendig für die junge canadische Nation. Canada sei ein junges Land, ein Land für junge Männer, die eine neue Zukunft bauen wollen.

Auch der amtierende Dominionpremier King betonte in seiner Ansprache die Bedeutung einer canadischen nationalen Einheit. Dieses Ideal müsse erreicht werden, wenn Canada jene wirtschaftlichen Fortschritte machen wolle, die seine Lage und seine Möglichkeiten ihm gestatten.

Eine vernünftige Frage

Victoria, B. C., 21. Jan. — Die hierige Organisation der Great West Veterans ist von der Organisation in Regina aufgefordert worden, sich ihrem Protest gegen die deutsche Einwanderung anzuschließen. Die Great West Veterans von Victoria sind aber vernünftiger als ihre Kameraden in Regina und weigern sich, diese Bewegung mitzumachen. Die Organisation in Victoria trägt, welche Beweise dafür vorliegen, daß die deutschen Einwanderer als eine Gefahr für Canada betrachtet werden können.

Geldbeschaffung für Eisenbahn-Zweiglinien

Ottawa, 21. Jan. — Ein beiderseitiger Schenkungsvertrag wird dem canadischen Ministerium in seiner nächsten Session unterbreitet werden, nach \$13,000,000 für die Erbauung von Zweiglinien der C. N. R. beschafft werden sollen. Mit dieser Arbeit soll nach Ansicht der Regierung bereits im Frühjahr begonnen werden. Die letzte Vorlage ähnlicher Art wurde vom Senat in Ottawa verworfen. Es wird sich zeigen müssen, ob der Senat auch diesmal wieder gegen die Verbesserung des Bahnsystems stimmen wird.

Eine neue 50 Millionen Dollar Anleihe wird vom Finanzministerium für die C. N. R. in kurzen aufgelegt werden. Die C. N. R. wird die Jernbahn-Kanada auf der Cape Breton Insel ausbauen und eine Reihe von Jahren überdauern. Es dürfte die Arbeit, die Bahn später aufzukaufen.

Die englische Arbeiterpartei auf dem Wege zur Macht

Die Baldwin-Regierung gestürzt

Sor einen neuen Kapitel in der englischen Geschichte.

London, 22. Jan. — Die konservative Regierung, geführt von Stanley Baldwin, hat gestern Abend im Unterhaus eine Niederlage erlitten. Zum ersten Male in der englischen Geschichte wird nachher die Arbeiterschaft die Arbeiterschaft das Amt übernehmen.

Das Ministerratssystem der Arbeiterpartei in Antwort auf die Thronrede hatte folgenden Wortlaut: „Es ist unsere Pflicht, Eurer Majestät gegenüber mitzutun, daß Eurer Majestät jetzige Regierung das Vertrauen des Hauses haben.“

Dieses Ministerratssystem, eingeleitet vom stellvertretenden Führer der parlamentarischen Labour Party, wurde mit 328 gegen 256 Stimmen angenommen.

Die Arbeiterpartei wurde dabei von Herbert S. Asquith, dem Führer der United Liberals, unterstützt. Nur 9 Liberale stimmten für Baldwin.

Winston Churchill hatte im letzten Abendstück noch versucht, durch Betonung der sozialistischen Forderungen der Arbeiterpartei die Opposition zu spalten, was ihm aber nicht gelang.

Premier Baldwin wird heute den König seinen Rücktritt mitteilen. Der König wird den Arbeiterführer J. Ramsay MacDonald mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragen. Der König Sturge verteidigte sich Premier Baldwin noch in einer Rede gegen den Vorwurf, daß seine Regierung Schicksal begangen habe, und erklärte, er habe über die kommende Arbeiterregierung wenig zu sagen.

Man wolle noch nicht, ob es sich um Baldwin oder Sturge handeln würde. Aber das wisse er, daß MacDonald keine sozialistischen Staatensinnige löse.

Gute Einnahmen der C. N. R.

In einer amtlichen Mitteilung von Sir Henry B. Thornton, dem Präsidenten der Canadian National Railways, betragen die Netto-Einnahmen des Systems im Jahre 1923 \$20,127,417, was einer Vermehrung um 127,447, was einer Vermehrung um \$17,648,935 gegenüber 1922 gleich kommt.

Beglichen mit 1922 waren im Jahre 1923 die Finanzverhältnisse der C. N. R. folgende: Betriebsausgaben 1923 \$24,662,447 (1922: \$23,656,888), mitteln Einnahmen von \$21,005,559, Betriebsausgaben 1923 \$24,662,447 (1922: \$23,656,888), mitteln Einnahmen von \$21,005,559, Betriebsausgaben 1923 \$24,662,447 (1922: \$23,656,888), mitteln Einnahmen von \$21,005,559.

Diese Aufstellung spricht für sich selbst. Alle Fragen bezüglich des National Railways Systems werden in dem Jahresbericht, der in Vorbereitung ist, ausführlich behandelt werden. Die Direktoren und der Präsident glauben berechtigt zu sein, die Hoffnung auszusprechen, daß die Canadian National Railways auch im Jahre 1924 die nämliche Leistungsfähigkeit des Publikums erhalten werden wie 1923.

Hudson Bay Company und Dominion-Regierung

Ottawa, 21. Jan. — Die Hudson Bay Company verhandelt mit der Regierung in Ottawa, um eine Klärung ihrer Rechtsansprüche im Osten zu erhalten. Als die Gesellschaft 1869 ihre Rechte auf dem Gebiet der nördlichen Provinzen und ein Jagdgebiet fruchtbarer Land besaß, wurde sie von der Regierung erworben. Die Hudson Bay Company hat nun die Regierung gebittet, die Rechte auf dem Gebiet der nördlichen Provinzen und ein Jagdgebiet fruchtbarer Land besaß, wurde sie von der Regierung erworben.

Tagung der United Farmers of Alberta

Die Jahresversammlung der United Farmers of Alberta in Edmonton hat ähnlich wie die der United Farmers of Manitoba einen erheblichen Mitgliederverlust feststellen müssen. Auch hier trotz aller schönen Reden und großen Geste die nämliche Enttäuschung, daß sich die Farmer entzweit und unzufrieden von der Farmerpartei zurückzogen. Von ursprünglich 18,832 Mitgliedern sind nur noch 11,726 übriggeblieben. Bis Ende Dezember konnten einige hundert neue wieder gewonnen werden. Vielleicht bestätigt sich bei den nächsten Wahlen, was für sich ein politischer Führer von Alberta voraussetzte, daß dann die Liberalen auf Kosten der Farmerpartei an die Macht kommen.

Der bisherige Präsident S. W. Wood, der wegen seiner gleichzeitigen Tätigkeit im Wheat Pool heftig bekämpft worden war, wurde trotzdem wiedergewählt. Don John Oliver von British Columbia hielt auf der Tagung eine Ansprache, worin er u. a. auf die Frage der Eisenbahnen zu sprechen kam. Canada könne durch nichts mehr gerettet werden als durch ungedeckte Frachtkosten. Cincabada habe um 50 Prozent niedrigere Frachtkosten als British Columbia. Es habe für seinen Kampf um niedrigere Frachtkosten \$90,000 in den letzten zwei Jahren ausgegeben. British Columbia habe die natürlichen Häfen für Alberta und British Columbia. Die Eisenbahngesellschaften hätten jedoch alles Mögliche getan, um die Beförderung an der pazifischen Küste zu verhindern. Trotzdem sehe sich aber der Osten von Vancouver durch.

Wichtigste Nachricht war eine auf der Tagung eingebrachte Entschließung, welche wegen der intermitten Behandlung des Weizens eine Trennung Canadas in zwei große Teile verlangte. Die Resolution wurde gegen wenige Stimmen abgelehnt. Die Einbringung der Entschließung ist nicht mehr zum Über der wirtschaftspolitische Tragweite einer solchen Trennung und ihrer Folgen für den Westen klar geworden. Politisch löst sich nicht mit Stimmungen und Gefühlen, sondern nur mit niedrigeren Ermögungen machen.

Die United Farmers of Alberta haben ferner einen weiteren Pool beschlossen und zwar die genossenschaftliche Vermarktung aller Farmprodukte unter einem eigenen Ausfluß, der von dem Ausfluß des Wheat Pools getrennt ist.

Nach Annahme weiterer Resolutionen, die sich mit der Verkleinerung der Farmer, dem Schutz der Pflanzdepotiten und ähnlichen Dingen befaßten, wurde die Tagung geschlossen, auf der die politische Einstellung der Organisation neuerdings bestätigt und bekräftigt wurde.

Lezte Nachrichten

Der Saskatchewan Wheat Pool. Regina, 22. Jan. — Die Provinzialregierung wird über eine Petition der Sask. Co-op. Wheat Prod. Ltd., die eine Privatbill für ihre Inkorporation verlangt, zu entscheiden haben.

Der Bergarbeiterstreik in Nova Scotia. Sydney, 22. Jan. — Die streikenden Bergarbeiter haben den Beschlag von Premier Armstrong, einen 15-tägigen Waffenstillstand in dem Streite mit der British Empire Steel Corporation zum Zwecke von Lohnverhandlungen eintreten zu lassen, abgelehnt.

Dr. Schacht vor den Sachverständigen. Paris, 22. Jan. — Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht behandelte in einer Rede vor den Reparations-Sachverständigen die gesamte deutsche Finanzlage und gab seine Ansichten über eine neue deutsche Währungsreform.

Sor einer Mussolini-Rede. Rom, 22. Jan. — Nach Beendigung des Vertrages zwischen Italien und Jugoslawien wird die italienische Kammer am 27. Januar aufgelöst werden. Mussolini spricht dann vor dem Hauptausfluß der Faschisten-Partei und eröffnet damit den Wahlkampf.

London, 22. Jan. — Ein neues Einwanderungsabkommen ist zwischen Canada und Großbritannien abgeschlossen worden.

Die Konkurrenz von Vancouver

Winnipeg um seinen Weizenhandel besorgt

Winnipeg, 21. Jan. — Die schnelle Entwicklung der Getreideausfuhr über den Hafen von Vancouver bedroht den Weizenhandel in Winnipeg, das bisher der bedeutendste Platz für den Westen Canadas war. E. T. Smith von der lokalen Grain Commission meinte, Winnipeg müsse unter allen Umständen dafür sorgen, daß die städtische Route zur Billigeren und beliebteren für Westcanada werde. Vancouver reise sehr viel vom Getreidehandel an sich und werde dabei von der Regierung unterstützt.

Vancouver, 21. Jan. — Nach Mitteilung des Premier Oliver von British Columbia unterliegt die Regierung von Alberta keinen Kampf um Ermöglichung der Frachtkosten nach dem Westen. Weiterhin bemerkte Oliver, die Agenten des Winnipeg Getreidehandels hätten sich auf die 6 Cents-Rate festgelegt, um damit gegen Vancouver Stimmung zu machen. Es sei gut, Redner in die Provinzprovinzen zu entsenden, die den Farmer beweisen sollten, daß Vancouver tatsächlich der billigste Hafen in Canada sei.

Winnipeg, 21. Jan. — Mit welchen Mitteln gegen die neue Konkurrenz gearbeitet wird, geht daraus hervor, daß man den Vorrat von Vancouver erbeut, dort würden große Raffeln von Getreide aufgehäuft, die gar nicht schnell genug abtransportiert werden könnten, weil es an den nötigen Hafen- und Verladeeinrichtungen fehle.

Aus Vancouver kommt hingegen die Meldung, daß von dem Alberta Wheat Pool 8-10 Millionen Bushel Getreide über Vancouver ausgeführt wurden. Insgesamt sind von der Ernte von 1923 20 Millionen Bushel Getreide in Vancouver verladen worden.

Der Schnapschmuggel nach dem „trockenen“ Amerika

Ein Bild hinter die Masken der Prohibition.

Zu den mannigfachen „Segnungen“, mit denen die Prohibition nach dem Lande gebracht hat, gehört nach der „New Yorker Staatszeitung“ auch der ungeheure Verlust, der durch das Schließen der Destillieren, die Produktion des Braugeschäftes und der zahllosen Wirtschaften und Barrooms entstanden ist. Wir sind eine reiche Nation und die Geldfrage ist im Grunde nur wenig herangezogen worden. Auch das Importgeschäft hat einen vernünftigen Schlag erlitten, der rückwirkend manchen europäischen Ländern fraglos beträchtliche Sorgen bereitet haben wird. Von allen Völkern scheinen sich aber die Engländer am schlauesten mit der neuerfindenen Situation abgefunden zu haben, und zwar durch den Aufbau und die Ausbreitung eines riesigen Schmuggels von Spirituosen aller Art in das große Prohibitionsland.

Es ist hinlänglich bekannt, daß die englischen Bahamas längst die große Zentrale geworden sind, von denen aus an unsere Küste ein gar kräftiger und andauernd prosperierender Handel in Spirituosen, Weinen und Bier betrieben wird, bei dem es sich um Millionen handelt und wobei unsere „Bootlegger“ nicht allein billigeres ergebliches Geld zur eigenen Bereicherung gefunden haben. Die Strafe, die die Schiffe von den Hauptplätzen auf den Bahamas nach unserer Küste ziehen, hat man sogar schon den „Great Whiskey Man“ gestaut.

Dieser Schmuggel, der trotz aller Bemühungen der amerikanischen Regierung nicht hat unterdrückt werden können, hat dieser Tage zu einer Bekanntmachung in England geführt, indem Oberstleutnant Sir Probert Hartwell nämlich auf offen in einem Zirkular erklärt, daß er Whiskey in regelmäßigen Abständen nach Amerika exportiert, daß er seinen Wirtschaften alle ledigliche Lage bislang 20 Prozent Profit ausbezahlt hat und mit einem amerikanischen Zirkular eine Vereinbarung abgeschlossen habe, wonach er monatlich wenigstens 10,000 Kisten Scotch Whiskey abzuliefern hat. Ferner, daß bezogtes Stundat für über 10,000 Pfund Sterling in amerikanischen Goldbons als Garantie deponiert hat, um als Zahlung für die Spirituosen nach Ankunft innerhalb einer 25 Meilenlänge zu dienen.

Der Herr Oberstleutnant fügt so noch hinzu, daß ein der Whiskey für seinen Schmuggel darin bestehe, ein Teilchen der Amerika geladener Milliarden auf diesen nicht mehr ungewöhnlichen Wege für das stolze Albion zurückzugewinnen. Diese Erklärung von Sir Probert mag vielleicht nicht gerade als ein neuer Beweis englischer Überlegenheit in diplomatischen Verhandlungen oder der Camouflage allerhand Dinge aufgefaßt werden, jedenfalls aber ist es erstickend, ein so offenes Bekenntnis eines so reichhaltigen Schmuggels zu erlangen, deren Fabrikation, Einfuhr und Genuss uns so viele Millionen zu unterdrücken kostet, ohne daß wir dies Ziel doch erreichen können. Es ist ein schmerzliches Bild hinter die Masken des vielumkämpften Prohibitionsgelezes.

Skandinavier siedeln sich in Canada an

Rakden der Dampfer „Stokholm“ von der schwedisch-amerikanischen Linie, von Göttingen kommend, Halifax, N. S., angelangt und dort 190 Skandinavische Auswanderer zur Anweisung im westlichen Canada gelandet hatte, ist er mit dem Rest seiner Passagiere in New York eingetroffen. Diesem Fahrt hat die Linie ihren neuen regelmäßigen Dienst von Göttingen nach Halifax eingerichtet, zu dem sie durch das amerikanische Einwanderer-Quotengesetz veranlaßt wurde.

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Regina, 20. Januar. — N. C. Rolin, Abgeordneter für die Große in der Legislatur von Saskatchewan, teilte mit, dass im nördlichen Hinterland der Provinz zwischen den Berbersee und der Grenze von Alberta Goldfunde gemacht wurden.

Regina, 20. Jan. — Der Transportleiter der Manitoba Union Commission S. S. Zebels hat sich nach Vancouver begeben. Er bespricht sich dort mit Agenten von Alkoholfirmen und sucht die Unterstützung britischer Columbia und Alberta zu erhalten.

Regina, 20. Jan. — Nach Mitteilung von Geo. Robertson, dem Sekretär der Sask. Co-operat. Wheat Prod. Ltd., sind am 20. Jan. 1,750,000 Aker dem Wheat Pool von Saskatchewan vertrieben worden.

Regina, 20. Jan. — Ein Brand zerstörte das Harris Hotel und das Theater. Der Verlust beläuft sich auf \$20,000 und ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

Regina, 20. Jan. — Bis vor kurzem wurde in Canada kein Vorkommen angetroffen. Das ist nun durch die Entdeckung einer Zink- und Kupfermine in der Provinz Saskatchewan bestätigt.

DODD'S KIDNEY PILLS. ALL KIDNEY DISEASES. RHEUMATISM. BRUISED KIDNEYS. DIABETES. BACILLARIAE. 1087 THE PROSPECT.

Englisches Kapital interessiert. Winnipeg, 20. Jan. — Englische Kapitalisten bemühen sich um die Erwerbung der Anlage des Provincial Hydro-Systems.

Winnipeg, 20. Jan. — Die Geschäftsleute von Winnipeg arbeiten für die Errichtung eines Touristen-Camps in dem schönen Victoria-Park.

Winnipeg, 20. Jan. — In Anbetracht der Verbesserung des Aufnahmestandes erwartet man hier in den nächsten drei Monaten einen lebhafteren Handel mit canadischen Getreide nach dem Osten, wie nach Vancouver.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Winnipeg, 20. Jan. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf dem C. P. R. Bahnhof während des Rangierens einiger Güterwagen, auf die eine Lokomotive auf fuhr.

Quebec. 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

Quebec, 20. Jan. — Zehn Fischerhütten hinweggeschwemmt. Die Fischer, die auf dem Fische bei Cap a la Roche errichtet waren, wurden hinweggeschwemmt, als das Eis brach.

BUCKLEY'S BRONCHITIS MIXTURE. At all Druggists 40 to 75 Cents. Results Guaranteed. The Lightning Remedy for COUGHS, COLDS, BRONCHITIS.

Deutsche Sprache? Was Goethe und Schiller, Richter und Kant, unsere Gelehrten, Ärzte und Wissenschaftler geleistet haben, was hunderte und tausende Ungenannte in der Fremde und dabei in jähem Weltlichen Gleise für uns und die Welt leisten und geleistet haben, sollen wir das mit Stillschweigen übergehen?

Strebsame tüchtige Männer. Warum wollen Sie für andere schaffen, wenn Sie für sich selbst arbeiten können? Alle strebsamen Leute sind darauf aus, ihre Stellung im Leben zu verbessern.

Lied der Auslandsdeutschen. Deutschland, Deutschland über alles, lieber alles in der Welt. Wenn es stets zu Schutz und Trutze Brüderlich zusammenhält.

Deutscher Sang und deutsche Sage. Deutscher Sprache Mutterlaut. Eine Deutschland, deine Söhne, wo ihr Reich auch schaffst und baut.

Deutscher Mann reiche Saat. Gleibe uns in Not und Fremde. Taglich Brot und fester Mat. Hütre zu des Volkes Ruhme.

Deutscher Zukunft reiche Saat. Sie, sobald ich aufhöre zu singen, schreie er, als ob er am Spieße stecke!

Deutscher Zukunft reiche Saat. Sie, sobald ich aufhöre zu singen, schreie er, als ob er am Spieße stecke!

Progressive Farmers' Commission Co., Ltd. 208-222 Grain Exchange, Winnipeg, Man. Senden Sie uns nach dem Verladen Ihres Getreides Ihre Frachtbriefe zu. Aufmerksame Bedienung, prompte Abrechnung und Auszahlung von Geldern zugesichert.

Kohlen, die wirkliche Hitze geben. Lethbridge Lump Kohle, \$12.50 per Tonne. Drumheller Atlas Lump, \$12.00 per Tonne. Valisade Lump, \$10.50 per Tonne. RITCHIE COAL CO. LTD. 7777 PHONE 7770. Regina Sask.

J. G. KIMMEL & CO. 656 Main Street, Winnipeg, Man. Schiffsfahrten sind jetzt billiger. Wir haben über 20 Jahre im Geschäft und haben Sie nicht verlassen.

Schiffskarten für neue direkte Verbindung zwischen Bremen und Halifax in einigen Monaten! Genau dieselben Bedingungen wie auf irgend einer anderen Linie bis an Ort und Stelle im westlichen Canada. Geldüberweisungen nach allen Ländern Europas in amerikanischen Dollars ausgezahlt.

Machen Sie sich die Winterpreise für Rahm zunutze? Rahmpreise sind die höchsten seit Monaten. Schicken Sie jetzt den Rahm für höchste Profite. Neue Kunden sollten schreiben wegen unserer leichten und einfachen Pläne, können ohne Vorzahlungen zu kaufen; auch wegen wertvoller Hinweise betreffs Behandlung von Rahm für Profit.

THE SASKATCHEWAN CREAMERY COMPANY OF MOOSE JAW, LIMITED. Zweigstellen: Winnipeg, Carleton Place, Cornwall, Empress, Gravelbourg, Maple Creek, Moose Jaw, Regina, Swift Current, Shaunassano, Wollaston.

Manitoba. Einwanderer erkennen ihren Mann nicht. Winnipeg, 20. Jan. — Ein recht amüsanter Fall ereignete sich, als eine polnische Einwandererin vom Depot der Canadian Pacific zur Union Station gebracht wurde, um einen Zug nach Nord-Saskatchewan zu erreichen.

Manitoba. Arbeit für jeden tüchtigen Mann in Canada. Ottawa, 20. Jan. — In Erwiderung auf Kritiken in der Presse von Großbritannien, erklärte der Einwanderungsminister J. A. Robb, Canada könne Einwanderer aus allen Ländern brauchen.

Manitoba. Farmer und Löhne. Winnipeg, 20. Jan. — W. R. Graham, der Superintendent für die indianischen Angelegenheiten der Prairieprovinzen, erklärte, obwohl die Ernteeinnahmen ungeheuer gewesen seien, seien doch die Gewinne der Farmer größtenteils ausgezehrt worden.

Manitoba. Guter alter Brandy. Ist nicht mehr zu haben, aber Sie können sich die feinsten imit. Schnäpse aus unseren importierten Extraktien bereiten, die Ihren Getränken den rechten edlen Geschmack der guten alten Ware verleihen.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Manitoba. Hager Import Co., Dept. C. 185 West 7. St., St. Paul, Minn.

Progressive Farmers' Commission Co., Ltd. 208-222 Grain Exchange, Winnipeg, Man. Senden Sie uns nach dem Verladen Ihres Getreides Ihre Frachtbriefe zu. Aufmerksame Bedienung, prompte Abrechnung und Auszahlung von Geldern zugesichert.

Kohlen, die wirkliche Hitze geben. Lethbridge Lump Kohle, \$12.50 per Tonne. Drumheller Atlas Lump, \$12.00 per Tonne. Valisade Lump, \$10.50 per Tonne. RITCHIE COAL CO. LTD. 7777 PHONE 7770. Regina Sask.

J. G. KIMMEL & CO. 656 Main Street, Winnipeg, Man. Schiffsfahrten sind jetzt billiger. Wir haben über 20 Jahre im Geschäft und haben Sie nicht verlassen.

„Frl. Amerika“ sagt, daß Tanlac ein wunderbares gesundheitsförderndes Tonikum ist



Frl. Campbell mit der „Frl. Amerika“ Krone, die sie zweimal gewonnen.

Ich habe Tanlac genommen und wurde gleich wieder „Miss America“ proklamiert und empfiehl' Tanlac...

Ich habe Tanlac genommen und wurde gleich wieder „Miss America“ proklamiert...

Ich habe Tanlac genommen und wurde gleich wieder „Miss America“ proklamiert...

Ich habe Tanlac genommen und wurde gleich wieder „Miss America“ proklamiert...

International Proprietaries, Inc. Department 2, 102 - Atlanta, Ga.

Werte Herren! - Ich schicke Sie ein (oder Briefmarken) für welches Sie mir bitte Frl. Campbell's Buch „Beauty and Health“ schicken wollen.

Form with fields for Name, Straße, Stadt, Staat.

Deutsche Mitarbeit bei den Sachverständigen-Beratungen

Paris, 20. Jan. - Die Ausichten, daß die Deutschen bereitwillig die erforderliche Mitarbeit leisten werden...

Zunehmend, die früher die Qualen der allmählichen Zerschlagung und Sprungweiser...

Zwei Vergangene verbrannt. Kirkland Lake, Ont., 21. Jan. - Ein J. Greene von Buffalo...

Rebellen in der ersten Schlacht geschlagen. Mexico City, 20. Jan. - Die erste Schlacht in der Offensive der...

Haben Sie einen Bruch?

Nehmen Sie, wie er frei geschickt werden kann.

Seit im ganzen Lande, die an Bruch leiden, sind ganz erkannt über die fast...

Schreiben Sie jetzt - heute. Es mag das Tragen eines anderen Bandes...

Schreiben Sie jetzt - heute. Es mag das Tragen eines anderen Bandes...

Schreiben Sie jetzt - heute. Es mag das Tragen eines anderen Bandes...

Schreiben Sie jetzt - heute. Es mag das Tragen eines anderen Bandes...

Das Programm der englischen Arbeiter-

1. Die englische Arbeiterpartei wird ihre vollkommene Unabhängigkeit...

2. Ohne auf irgend eine der programmatischen Forderungen der Arbeiterpartei zu verzichten...

3. Die Arbeiterpartei wird ein umfangreiches Programm sozialer Reformen...

4. Die Arbeiterpartei wird sich den Werke nationaler Wiederaufbaus...

5. Ein geistlicher Mindestlohn, der je nach der Berufstätigkeit und der...

6. Abänderung des Gesetzes über Altersversorgung.

7. Abänderung der Bestimmungen über Arbeitsunfall.

8. Förderung des Landbaues.

9. Eine Weltkonferenz, um Europa wieder anzuhelfen...

10. Eine internationale Konferenz über gleichzeitige Einschränkung der...

11. Eine internationale Konferenz über die internationale Arbeiterbewegung...

12. Anerkennung Australiens, um den europäischen Frieden zu festigen...

13. Beeinflussung der Reparationsabmachungen...

Das ist das Programm der Arbeiterpartei in seiner Mindestform...

Das ist das Programm der Arbeiterpartei in seiner Mindestform...

Zam-Buk

beendet Schmerzen Eine jede Mutter sollte eine Schachtel davon haben.

Saskatoon und Umgegend (Von unserm Korrespondenten)

Saskatoon scheint immer mehr als eine Stadt zu sich zu nehmen...

Am letzten Sonntagabend beschloß die Union, ein Memorandum für die...

Ein Arbeiter, der Arbeit suchte, betrat das Büro des Registrars...

Die etwas beschränkten Mitglieder der Handelskammer von St. Catharines...

Der Brand. So hätte dir denn so böse erfallt?

Offene Beinschäden Strampfadernschmerzen, nasse und trockene Fieberten...

Feuerbericht Harris - Hier brannte das Commercial Hotel...

Eldersien - A. Kalnina's Farmhaus, 1 Meilen von hier, brannte nieder...

Notomiss - Feuer zerstörte auf der Farm von B. Miele drei Ställe...

North Battleford - Ein Feuer brach im Keller eines Hauses an der Main Street aus...

Die schlechte Anrede. Der Schutzmann hat Sie verhaftet, weil Sie stark betrunken waren...

Der Schutzmann hat Sie verhaftet, weil Sie stark betrunken waren...

Der Schutzmann hat Sie verhaftet, weil Sie stark betrunken waren...

Der Schutzmann hat Sie verhaftet, weil Sie stark betrunken waren...

Es kann nicht genug getan werden

Advertisement for Central Committee (Inc.) Food Package Department, listing various food packages (A, B, C, D, E, F, G, H, K, L, M, N, O, P, R) and their contents.

Advertisement for Central Committee (Inc.) Food Package Department, featuring a 'BESTELZZETTEL' (order form) and a list of food items like flour, sugar, and coffee.

Advertisement for 'Kalender 1924' (Calendar 1924) imported from Germany, listing various calendar types and prices.

Advertisement for 'Kalender 1924' (Calendar 1924) imported from Germany, listing various calendar types and prices.

CHRISTIE REGINA GRANT'S

Zwei in Eins \$95,000 — Doppel-Bargain Ausverkauf — \$95,000 Zwei in Eins

Das gesamte Lager des Boston Department Store, Regina u des J. Vortigal, Winnipeg, Feuer-Lager wird von uns ausverkauft

Diese Anzeige ist gut für Postbestellungen bis zur nächsten Ausgabe. Sie kaufen billiger als aus Katalogen

CHRISTIE GRANT'S

Bis \$22.00 Anzüge für \$7.35

Anzüge für Männer und Jünglinge in allen Größen. Tweeds, Cheviots und andere gute Stoffe. Geschneidert für gutes Passen und Tragen. Ein Drittel Großhandelspreis **\$7.35**

\$25.00 Männer-Anzüge für \$12.95

Geschäfts-Anzüge für Männer in allen Größen bis 48. Ein wunderbarer Bargain in feinen Anzügen. Christie Grants Doppel-Bargain-Verkauf **\$12.95**

Das Lager des Boston Store wurde gekauft zu 33 1/2 des Fabrikpreises

Diese Kunde trieb den Laden aus dem Geschäft. Christie Grant kaufte das ganze Lager für Bargeld und bietet nun dem tausenden Publikum jeden Artikel an zu Preisen, die in jedem Fall eine direkte Ersparnis von mindestens 50 Prozent bedeuten. Dies Lager besteht aus Waren, die Sie für Ihre täglichen Bedürfnisse brauchen und die Preise sind dem Geldbeutel angepaßt zu einer Zeit, wo „Sparlichkeit“ das allgemeine Motto ist.

Bargains in Männer-Anzügen

Hüblicher kariertes Tweed Einfache und moderechte Mustern. Tuch aus bester Qualität. Alle Größen. Christie Grants Verkauf **\$14.85**

\$2.75 Tweedhosen für Männer \$1.45
Kaufen jetzt ein extra Paar Hosen zu nur halbem Preise. Reg. \$2.75. Spezial **\$1.45**

\$1.95 Arbeitshemde für Männer 95c
Eine unübertroffene Auswahl in Arbeitshemden. Das Hemd, das du brauchst, ist hier zu halbem Preise zu haben. **95c**

Schwere, grobe Fleece Kombinationen für Männer. Regulärer Preis \$2.95. Verkaufspreis **\$1.25**

\$5.50 Reinwollene Mackinawhosen \$2.95

Modernste Männer-Anzüge \$40.00 Werte für \$23.50
Grau und braune Effekte in englischen Tweeds, perfekt geschneidert. Preis nur **\$23.50**

Ein ganzer Tisch voll Neffe zum halben Preis.

Christie Grants

Anzüge für junge Herren
Letzte Mode. Zwei Knöpfe Muster. Tuch und Schnitt bester Qualität. Alle Größen. Regulär bis \$28.00. Für nur **\$15.50**

Christie Grants

Schwere, grobe Fleece Kombinationen für Männer. Regulärer Preis \$2.95. Verkaufspreis **\$1.25**

Grüne Silber Fleece Unterwäsche. Zwei Teile. Regulär \$1.50. Verkaufspreis **89c**

Feine Herrenhemden 69c
Großes Lager von feinen Herrenhemden, alle Größen in allen Mustern. Man komme früh. Wert \$1.75, für **69c**

Schwere Jumbo gestreifte Pullovers für Männer
Hoher Kollragen, schön am Körper anliegend, enge Ärmel. Wert \$8.50. Verkaufspreis **\$4.25**

CHRISTIE GRANT'S

Arbeitslosigkeit — niedrige Weizenpreise — Panikfrage — Not im Weizen — Weltmarkt-Zustände: — Alle diese Dinge haben die harten Zeiten hervorgebracht und Christie Grant's paßt sich all diesem völlig an. Indem wir mit Bargeld die Preise ganz heruntergebracht, können wir Nichtig kaufen und Nichtig verkaufen und zur rechten Zeit! Die hier angegebenen Preise zeigen, welche wundervollen Werte Sie auf diesem Doppel-Bargain-Verkauf bekommen. Ein rechter Ausverkauf zur rechten Zeit.

Kommen Sie und sparen Geld

Blaue und Graue Serge Anzüge für Männer Wert bis \$32.50, jetzt nur \$16.50

Dies ist das letzte Wort in wirklichen Werten. Qualitäts-Anzüge zu einem Drittel des Wholesale-Preises. Verpassen Sie die Gelegenheit nicht. Werte bis zu \$32.50. Verkaufspreis nur **\$16.50**

Heberzieher für Männer und Jünglinge zu \$6.00

Ein erstklassiger Bargain. Haltbare Heberzieher zu einem Drittel des Fabrikpreises. Eine Revolution in Preisen — ganz ohne Vergleich. Nur 35 zu diesem Schänderpreis **\$6.00**

Alle Postbestellungen werden noch am selben Tage abgeschickt
Bestellen Sie sofort.

Mackinawmäntel für Männer \$4.95
Einfache Farben. Extra schwere Mäntel. Großer Sturmragen. Regulär bis \$9.50. Jetzt **\$4.95**

\$11.50 Mackinawmäntel \$6.35
Hübliche Mustern. Extra 34 Inchen schweres Tuch. Sturmragen. Jetzt **\$6.35**

5,000 Yards Englische und canadische Prints
Selle und dunkle Farben. Nur ein wenig durch Rauch beschädigt. **10 Yards für \$1.00**

Knabenanzüge \$5.50
Extra gut für Schule und Sonntag. Gut geschneidert, weite Kniesehen. Gubernator oder Strap. Alter. Verkaufspreis **\$5.50**

Homespun und Sport Flanellette
Kleider und Jumper für Frauen. Wert \$7.50. Verkaufspreis **\$3.50**

\$5.50 Feinste Flanelhemden \$1.65
Militär Flanelhemden. Khaki, Maroon oder Grau. Ein oder zwei Taschen. Alle Größen. Regulär \$3.50. Verkaufspreis **\$1.65**

\$3.50 Reinwolle Combination Unterzeug für Männer \$1.45
Todd's Marke, schwere ganzwollene gestrippte Combinations. Alle Größen. Ein wirklicher Bargain **\$1.45**

Sensationelle Werte Gewaltige Ersparnisse Wundervolle Bargains

CHRISTIE GRANT'S

Phantastische Seide Sample-Kleider für Damen
Regulärer Preis \$25.00 und \$30.00. Spezialpreis nur **\$11.98**

Damen-Mäntel aus schwerem Tuch
Englische Tweeds, einige mit Pelztragen. Spezialpreis **\$6.95**

Schaffell-Pelze

Schwere, Schaffellgefütterte Corduroy Mäntel. Größen von 34 bis 44. Regulärer Preis \$14.00. Christie Grant's Spezialpreis **\$5.95**

Das Feuer-Lager des J. Vortigal Jobber und Großhändler von Winnipeg wurde gekauft zu einem Bruchteil der Fabrikationskosten.

Beitrag aus Herbst- und Winter-Zaden, die nur leicht durch Rauch und Wasser beschädigt sind. Einige so gut wie neu. Da wir aber so sehr billig diese Zaden kaufen, können wir sie Ihnen zu einem kleinen Bruchteil des Wertes verkaufen. Der Bargain-Lager wird hier sein, auch der Sparrer und der hartgejettete Käufer, der nur dann kauft, wenn es halb geschenkt ist. Sie alle erhalten hier das Beste und Billigste was Sie hier, dort oder irgendwo kaufen können. Und zwar jetzt, zur rechten Zeit.

Bestickte Mädchenkleider aus blauem Serge.

Gealterte Mode. Größen 6 bis 12 und 14 Jahre. Regulär \$7.50. Spezial **\$2.95**

Christie Grants

\$2.50 Schwere flecegefütterte Kombinationen für Damen
In weißer oder natürlicher Farbe. Regulär \$2.50. Nur **95c**

Flanellet-Kleidchen für Mädchen
Größen bis zu 15 Jahren. Schwere, bester Flanellet. Reg. \$2.25. Nur **95c**

Grants Christie

Nur 50 Paar — Wer zuerst kommt, mahlt zuerst
Neue Jatter und Leder-Schuhe für Frauen. Regulär \$3.50. Spezial per Paar **75c**

Türkische, gestreifte Handtücher
Regulär 50c das Paar. Spezialpreis das Paar **23c**

Schottisches Garn
Farben: Nur Grau und Schwarz. Regulär 40c für das 1/4 Pfund Knäuel. Spezialpreis das Knäuel **22 1/2c**

\$3.00 Reinwollene Sweaters für Mädchen
\$1.65

Knaben Mackinaw Mäntel
Schwere Mäntel im Knäuelstil. Die beste Marke des G. B. Garment Co. Wert \$7.50. Verkaufspreis **\$4.45**

\$2.25 Mackinaw-Mäntel mit Pelzklappen
\$1.15

CHRISTIE GRANT'S

\$1.25 Damenweaters in Pullover oder Rockmuster. Nur **\$1.95**

Damenblusen aus englischem Flanellet. Hüblich gestreift. Regulär \$2.50. Jetzt **85c**

35c gestreifte Flanellette, 5 Yards für **95c**

2023 South Railway St. Regina, Sask.

95c Schwere gestrippte Strümpfe für Damen **49c**

Höhere Preise sind dem Weizenpreise von **60c** *geringgebracht*

\$1.15 Fleete Jatter Bloomers für Mädchen **59c**

60c Gummihirtel **19c**
\$1.25 Hosensträger **59c**

\$5.50 Blaue Serge Männerhosen **\$2.95**

\$15.00 Feine Knaben-Anzüge **\$6.95**

\$1.75 Schwarze Satinhemden für Männer **95c**

\$3.00 Hemden aus schwerem engl. Flanellet oder Tweed. **\$1.10**

\$1.25 Schwere Marine Hemden für Männer **49c**

75c Fausthandschuhe aus Pferdeleder **39c**

Wintermützen für Männer **55c**

\$3.00 Schwere Gummischuhe, nur kleine Größen. **95c**

\$3.00 Schwere gestreifte Pullovers für Männer **95c**

\$5.50 Männerhosen aus Corduroy **\$2.95**

Fleete Jatter Knaben Combination Unterzeug **95c**

40c Frauen-Strümpfe, 2 Paar für **45c**

\$1.15 Damenbloomers mit fleete gefüttert **79c**

30c Hosensträger für Knaben **18c**

95c Gefütterte Handschuhe aus Maulselleleder **45c**

\$2.50 Pferdelederhandschuhe für Männer **95c**

Sonntagschuhe für Männer alle Größen **\$2.45**

Flüschhüte für Mädchen und Frauen **69c**

\$1.25 Fausthandschuhe aus braunem Chromleder **45c**



Sür unsere Farmer

Wheat Pool und Getreidemarkt

In einer Versammlung in Swift Current sprach kürzlich Hon. George Langley über den Wheat Pool und lenkte dabei die Aufmerksamkeit auf einige Punkte, welche die Bedeutung jedes Farmers verdienen, ganz gleich ob er schon einen Contract unterzeichnet hat oder nicht. Die Notwendigkeit des Pools wird vielleicht durch nichts mehr gezeigt, als durch die Tatsache, daß die canadische Weizenpreise im Jahre 1923 dreimal so groß war als 1914. Das bedeutet natürlich, daß jedes Jahr von Westcanada eine immer größere Weizenmenge auf den Markt geworfen wird, und das zu einer Zeit, da andere Länder, welche seit mehreren Jahren dem Markte fernblieben, wiederum daran sind, Konkurrenz auf den Weltmärkten zu werden. Der Bedeutung von ihnen ist in Kanada.

Vor etwa drei Wochen ist eine russisch-britische Getreideausfuhr-Gesellschaft gegründet worden mit dem Ziele, russischen Weizen in Großbritannien, Frankreich, Italien und in südeuropäischen Ländern zu vermarkten. Die Gesellschaft wird von britischen Banken finanziert und hat in ihrem Aufsichtsrat russische und englische Mitglieder; von den letzteren sind zwei aus dem Board of the English Co-operative Wheatdealers Society genommen und zwei britische Getreidemerkantile. Die Gesellschaft wird das alleinige Verkaufsrecht im Vereinigten Königreich haben und ebenso Verkaufsrechte in Frankreich, Italien, Belgien und anderen europäischen Ländern erhalten. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Vereinigung einen starken Rückhalt haben wird, einerseits an der russischen Regierung und der englischen C. B. Z., andererseits an den mächtigen Getreide- und

Schiffahrtsinteressenten. Jede Anstrengung wird unternommen werden, um Ausland wieder als Getreideausfuhrland auf die Karte zu setzen. Und es wird gelingen. Mit diesem Wettbewerb wird Canada in der nahen Zukunft zu rechnen haben, ebenso wie mit der erhöhten Konkurrenz Australiens und anderer Weizenproduzierender Länder. Es ist aber wohl bekannt, daß Konkurrenz und vermehrtes Angebot die Preise drücken. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Weizenpreise in Zukunft eher niedriger als höher sein werden. Folglich muß die Hilfe für den Farmer des Westens in besseren Vermarktungsmethoden und in verbilligten Produktionskosten gesucht werden. Dieses dringende Erfordernis macht den Wheat Pool absolut notwendig. Es sollte genügen, um jeden Farmer dazu zu bestimmen, sich an dem Pool zu beteiligen.

Ein anderer Punkt, den Mr. Langley betonte, ist die Notwendigkeit einer zentralen Verkaufsgesellschaft, welche die Winnipeg Grain Exchange umgeben und direkt an den Liverpooler Markt verkaufen kann. Der Wallace Report, der von dem Ackerbau-Sekretär der Vereinigten Staaten ausgearbeitet worden ist, zeigt, daß, wenn die Ernte von 1922 in Liverpool statt in Winnipeg verkauft worden wäre, die westcanadischen Farmer \$27,000,000 mehr für ihren Weizen erhalten hätten. Die Preise in Liverpool waren 1922 um 10 Cents und für die ersten neun Monate von 1923 um 6 1/2 Cents höher als die Preise in Winnipeg. Der Getreideschändler in Winnipeg erhält die Differenz für das Verarbeiten des Getreides nach Winnipeg. Dieser wertvolle Teil des Gehältes könnte auch von den Farmern selbst befragt werden und zwar nur von einer eigenen Organisation der Farmer. Ein zentralisiertes Vermarktungssystem, durch das der Farmer die Kontrolle

über seinen Weizen erhält, bis er den endgültigen Markt erreicht, ist das einzige Heilmittel. Dieses Mittel wird dem Farmer zur Verfügung stellen, wenn die Organisation der westlichen Provinzen für die Getreidevermarktung vollständig ist.

Eine weitere Angelegenheit, auf welche Mr. Langley hinwies, ist die Getreidemischung und ihre Wirkung auf den Preis am Markt in Liverpool. Dort wird das Getreide nach Proben verkauft und wenn das Getreide gemischt wird, bevor es Canada verläßt, wird dadurch der Preis gedrückt. Das bedeutet, daß der Farmer, der Weizen No. 1 produziert, nicht den besten Preis für sein Getreide erhält. Der Gewinn kommt nicht dem Produzenten, sondern dem Getreidehändler, zu, welche das Mischen vornimmt.

Baumpflanzen auf der Prärie

Während die Prärien baumlos sind, ist eine Streitfrage, aber die Arbeiten und Versuche von über 20 Jahren haben gezeigt, daß Bäume in der Prärie von Canada geübt werden, wenn einige Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden. Der Wert von Bäumen auf Präriefarmen ist dreifach: Bäume tragen zur Produktivität der Farm bei, liefern Holzmaterial für verschiedene Zwecke und vermehren vor allem die Insektenfreiheit und die Lebensfreude. Der Wert von Baumgärten (tree-belts) wurde schon von den ersten Auswanderern anerkannt, aber da sie aus bewaldeten Gegenden kamen, mußten sie nicht, wie man Bäume unter den Präriebedingungen heranzüchten und die meisten Bemühungen waren vergeblich. 1901 wurde die Baumplantagen-Abteilung der Forestry Branch der Abteilung des Innern eingerichtet, um dieses Ziel zu fördern. Es wurde damit begonnen, einige tausend Bäume zu verteilen, aber das Werk wurde ständig und heute werden fast jedes Frühjahr 5 Millionen Bäume von den Forestry-Stationen in Indian Head und Sutherland, Sask., ausgegeben. Insgesamt sind etwa 70 Millionen Bäume verteilt worden und man schätzt, daß mindestens 80 Prozent davon gedeihen sind. Das Baumplantagen wird „co-operative“ ausgedrückt. Die Regierung liefert die Pflanzenbäume und schickt Anweisungen, die hinsichtlich der Bodenbearbeitung und der Pflege sachmännlichen Rat erteilen. Der Anwärter stellt die Ar-

beitskraft und erklärt, daß er das Land mit Bäumen bepflanzen lassen will.

Verglichen mit den Anfängen sind heute schon wertvolle Erfahrungen über die beste Methode der Errichtung eines Binderecks (wind-break) und seine Erhaltung vorhanden. Das Baumplantagen kann daher auf dauernder Grundlage erfolgen und keine wesentliche Baum braucht heute ohne Bäume zu sein, welche notwendig sind, um die Umgehung freudiger zu machen.

Die meisten der angelegten Gänge haben den Zweck, die Farmgebäude zu schützen. Es gibt jedoch noch ein weiteres Ziel, das von Jahr zu Jahr bedeutsamer wird. In gewissen Teilen des Westens haben sich nämlich dadurch schlimme Zustände entwickelt, daß der gute Ackerboden fortgeweht wird. Die Forestry Branch arbeitet nun mit Organisationen in diesen Gegenden zusammen, um durch Pflanzen von Bäumen einen dauernden Schutz einzurichten, wodurch das ungeschützte Dahinwehen der Binde unmöglich gemacht wird. In den letzten Jahren sind viele Geflüge von Farmern um Hilfe und Aufklärung in dieser Hinsicht eingelaufen.

Die Abteilung des Innern hat im vergangenen Jahre eine Zusammenfassung der bisher erzielten Resultate herausgegeben. Nach einer sehr sorgfältigen Schätzung glaubt man, daß mindestens 40,000 fruchtig gedeihende Baumgärten (helter-belts) in den Prärieprovinzen vorhanden sind. Die meisten dieser Gärten haben den Wert von jedem einzelnen auf \$1,000 und mehr. Welt man aber nur einen Wert von \$300 jeder von den 40,000 Pflanzungen zu Grunde, so bedeutet das, daß die Naturwerte des Westens einen Zuwachs von \$12,000,000 erhalten haben. Der Hauptwert einer Baumplantagen auf der Prärie ist jedoch nicht ihr tatsächlicher Wert. Jeder erfolgreiche Baumgürtel ist ein praktischer Beweis dafür, welche Baumarten an einer bestimmten Lokalität gedeihen. Das ermöglicht jene, die selbst mit Mistaken dem Anpflanzen von Bäumen gegenüberstehen, zu verändern die Einstellung der Landschaft und verleiht dem Farmleben einen besseren Ansehen der Stetigkeit. Obwohl schon manches in dieser Hinsicht geschehen ist, ist es doch im Vergleich zu ein Anfang. Es ist zu erwarten, daß auf Grund der erfolgreichen Erfahrungen in Zukunft die Bewegung des Baumplantagens weit schneller vor sich gehen wird, als in der Vergangenheit.

Aus dem Januarheft der „Natural Resources, Canada“

Wurfrezepte

Blutwurst.

Das Blut wird warm, so wie es vom Schwein kommt, mit einem Bechergelassen, bis es ganz kalt geworden, und durch ein Sieb gerührt, wodurch es süßig bleibt. Dann gibt man zu einem Teil des Blutes reichlich vom besten, gekochten Schweinefleisch, mager und fett, nebst den weichegekochten Schwarten, ferner gekochten Speck, welcher in feine Würfel geschnitten ist, Salz, Pfeffer, Nelken und Kellenspfeffer. Dieses wird alles gut gemischt, in die, möglichst glatte Därme nicht fest gefüllt, damit die Wurst sich ausdehnen kann, und 1/2 Stunde gekocht. Etwas gerührt wird die Wurst zum Butterbrot gegeben.

Blutwurst.

Man vermischt das Blut mit etwas Fleischbrühe, gebe Abkühlzeit, Speckwürfel, feingehacktes Fleisch, eine zweite Sorte, Salz, Pfeffer, Nelken und Kellenspfeffer, fügt je viel Weizen- oder feines Roggenmehl hinzu, daß die Masse zusammenhält, was sich in einer Pfanne am besten erproben läßt. Wird zu dieser Wurst auch nicht reichlich Fett angewendet, so muß sie doch recht fest gemacht werden, es erhält sie Kraft. Beim Stopfen werden die Därme des Rehes wegen nur zwei Drittel angefüllt, eine halbe Stunde gekocht und gerührt. Beim Gebrauch wird die Wurst in die Scheiben geschnitten, gelb gebraten oder so lange in Erbsensuppe gekocht, bis sie durchweg heiß geworden ist.

Feine Cervelatwurst (Semmelwurst)

Hierzu gehört das feinste Rottfleisch, wozu man einen jungen, gut gemästeten Schweine, wobei man zu fünf Teilen mageren Fleisches einen reichlichen Teil Fett rechnen kann, und zwei Drittel Speck und einen Teil Nussmehl, Rademacher 517 S. Reichen St., Chicago, Ill. alles am besten in feine Scheiben schneiden, doch müssen hierbei die in Fleisch befindlichen Sehnen, Häute und härtere Teile sorgfältig von denselben getrennt werden; wird solches so fein gehackt, daß beim Anrollen und Durchbrechen eines Wälzchens sich keine Arbeit mehr finden. Im Behälter einer Backmaschine wird diese Arbeit rasch und vorzüglich ausgeführt; aus bedarf es hierbei nicht des Austrennens der Häute, da sie in der Maschine sich zusammenziehen und leicht zu entfernen sind. Jedoch muß in diesem Fall das Fleisch von dem Fett getrennt werden, da letzteres breiig wird und der Wurst einen schmelzartigen gibt. Man nehme statt dessen nur sehr feine, schneide dieselben vor feinen Wälzchen und mische dies durch das gehackte Fleisch. Auf diese Weise wird die Wurst ausgeglichen. Dann wird das Fleisch mit dem blauen Nussmehl, zu 6 Pfund desselben nimmt man 1 1/2 Unze feingehacktes Salz, stark 1/2 Unze groblich gefo-

Für sofortigen Versand zahle ich folgende hohe Preise:

Wolff, No. 1 fein	\$ 6.00 bis \$7.00
Rußratte, No. 1, Winter	3.00 bis 4.00
Rußratte, No. 1, Herbst	2.40 bis 2.50
Wolff, No. 1, dunkel	18.00 bis 5.00
Wolff, No. 1, weiß	1.85 bis 4.00

Wunderwertige Felle im Verhältnis zu den obigen Preisen
Wir zahlen auch die Royalty, Exportkosten und erlassen das Porto. Diese Preise sind deshalb netto. Die Einwohner Saskatchewan's schäden am besten in unsere Regina Zweigstelle. Andere Provinzen an unser Hauptbüro.

R. S. ROBINSON & SONS, Ltd.
Käufer u. Exporteure von Rohhaut, Fellen, Seneca-Wurzel u. Woll. Hauptbüro: 240 bis 25 W. N. Building, Winnipeg, Man. Zweigstelle: 1700 Scarth Str., Regina, Sask.

Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg
Sende das Getreide an

JAMES RICHARDSON & SONS, LTD.
Etabliert 1857

Liberaler Vorkauf. Schnelle Verfrachtung.

Beirage dich in irgend einer Bank oder Handelsagentur über unsere finanziellen Stand.

Wichtige Bären:
Grain Exchange, Winnipeg, Man. Vancouver Bk., Calgary, Alta. C.P.R. Building, Edmonton, Alta. Grain Building, Saskatoon, Sask.

nen weißen Pfeffer, 1 Messerspitze Salpeter aus einer Apotheke und nach Belieben 1/2 kleine Overtasse guten Rum oder Whisky, den man in dessen auch sehr wohl weglassen kann. Zu einem Julol von Blut, wie einzelne es gut finden, ist nicht zu raten, da es die Wurst trocken und hart macht. Sinnlich des Füllens der Fettdärme ist zu bemerken, daß dies sehr behutsam geschehen muß. Zu diesem Zwecke binde man den Darm unten zu, ziehe ihn ganz auf die Wurstspitze oder aufs Vorderende, fülle das Fleisch vorsichtig hinein und drücke es behutsam und nur allgemach stärker an, damit der Darm nicht platzt, die Wurst aber so fest als möglich werde, wobei die Luft gefüllten Stellen mit einer Nadel durchstoßen werden. Der Vorricht halber nehme man dazu eine Stopfbüchse, welche mit einem zugestopften Gaden versehen ist. Je fester diese Wurst gefüllt und je dicker sie ist, desto besser hält sie sich, mehligere Wurst, welche lose gefüllt sind, verorbene Stellen und einen starken Geruch bekommen. Nach dem Füllen können die Wurst, wenn sie nach Angabe sehr fest gefüllt sind, logisch gut zugestopft werden; bei Mangel an Werkzeugen aber ist zu raten, sie eine Nacht liegen zu lassen, dann behutsam, und zwar nach beiden Seiten hin, sie durch Streichen fester zu drücken, neue Wurst darum zu binden und die ersten abzuscheiden. Da die Wurst

100 Farmarbeiter
alles erprobte, fröhliche Männer aus allen Teilen Kanadas suchen Stellen bei canadischen Farmern. Wenn Sie einen guten Mann brauchen, schreiben Sie sofort an uns. Wir können Ihnen einen solchen in Zeit für Frühjahrsarbeit verschaffen. Wir bringen dieselben von drüben und stellen dieselben ganz kostenlos bis zu Ihre Station. Schreiben Sie sofort, wenn Sie welche von diesen Männern wünschen.
Simon & Oberhoffner
Notare, Agenten, etc. Phone 8034
1717 Giltz Ave., Regina, Sask.

Rohhäute
Nach der Fein-Verarbeitung über die Weltreise oder das Aufschaffen einer Waidhändlerin. Gerne alle Briefe an meine Regina Office. Da kann ein jeder Brief geantwortet und besoldet werden.

Häute und Gerberei
Ich habe immer die höchsten Preise für Häute oder gerbe sie auch in Schweden, Belgien, Norwegen, Schweden oder braunen Pelzwaren. Gerne alle Briefe nach Winnipeg. Ich besende alle Briefe in deutscher Sprache.

FRANK MASSIN
Brandon, Man. Regina, Sask.
Schreiben an mein Compagnie in Brandon um die rechte Verweise „G“

Gallenstein
Warum an Gallenstein oder Leber Colic, leuchtenden Schmerzen in der Gegend der rechten Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Gallebrand's Gallenstein und Leber Caplet behandelt werden kommt?
Schreibt mir frei Proben.
J. Granjons Deutsche Apotheke.
Dept. 16

Im brasilianischen Urwald
Erlebnisse einer deutschen Kolonistenfamilie.
Von Emilie Heinrichs.
(4. Fortsetzung)

Die Stämme und das Rohr wurden mit Palmwedel bedeckt; durch die riesigen Blätter der Palmen, die Spitzen immer nach unten, würde der Regen wohl nicht hineindringen. Am Abend grub mein Mann rings um die Hütte einen Graben, die ausgetrocknete Erde türmte er an der Hütte auf, um dem Ungeziefer und Schlangen den Eingang zu wehren. Das Vorderende der Hütte war offen. Ich schloß die zweite Wand schon ruhiger, in dem Bewußtsein, ein Dach über dem Kopf zu haben. Diese Hütte war für die ersten sechs Wochen unsere Wohnung.

Die Tage verstrichen unter schwerer Arbeit gleichförmig, einer wie der andere. Nur Waldschlagen, immer Waldschlagen war die einzige Beschäftigung. Und wie langsam, trotz der angestrengten Arbeit, fraß sich die Zeit in den Urwald! Wie weit lag noch die Zeit, doch man pflanzte konnte. Zwar hatte ich hart an der Landstraße schon einige Kartoffeln gepflanzt und etwas Gemüse gesät. Doch dies war nur wenig, mehr eine Spielerei. Erst jetzt haben wir, nach gemaltiger Arbeit es kostete, eine Kolonie aus einem Stück Urwald zu schaffen.

Ich hatte mir, als ich anfing, meine Erlebnisse im Urwald zu schildern, so recht vorgenommen, alles zu schreiben, wie ich es mitgemacht hatte, und jetzt, jetzt weiß ich nicht, wie ich es in Worte fassen soll. Immer wieder kommt mir der Gedanke: du kannst nicht schreiben, wie es wirklich war. Wohl läßt sich erzählen, was an Arbeit geleistet werden mußte und wie wir lebten; aber was der Mensch fühlt, was er vermisst, den großen Unterschied von früher und heute, das muß erlebt sein. Zwei Menschen allein im großen Wald! Einige Tage genügt, einige Tage dieser schrecklichen Einsamkeit, und mich ersuchte das Heimweh, die Sehnsucht nach dem, was früher war. Menschen, liebe Menschen möchte ich sehen, nicht erdrückt werden in diesem Gedankens: hier soll für immer meine Heimat sein.

Am fünften Tage war ich mit einem Eimer ein Stück Waldstrecke hinaufgegangen, um Wasser zu holen, da stieß plötzlich mein Fuß. Wie vertieft hatte ich auf eine große schlängelnde Schlange, die kaum zwei Schritte vor mir über den Weg kroch. Als die Schlange mich sah, hob sie den Kopf und den Kopf hob, da war es vorbei mit mir, ich ließ den Eimer fallen und rannte zurück in dem Glauben, die Schlange verfolgte mich.

Wie ich zu meinem Mann gekommen, weiß ich nicht mehr; ich hatte mich an ihn geklammert und rief: „Eine Schlange ist hinter mir her.“ Mein Mann blieb trotzdem ganz ruhig und beherrschte mich, daß eine Schlange niemals einen Menschen angreife oder verfolge. Sobald man sie sehe, sei sie ungeschädlich. Sie beiße nur, wenn sie getreten oder gereizt werde. Er führte mich heimwärts und zeigte mir unter dem Getreide zwei Schlangen, die er schon totgeschlagen hatte. Ich mußte mit ihm zurück, zurück zu der Stelle, wo ich die Schlange gesehen hatte. Von weitem sah ich, daß sie noch da lag. Mein Mann ging darauf zu, das Tier blieb ruhig liegen, er nahm die

Wischwedel und schlug sie tot. Es war eine Schärpe, eine sehr giftige Schlange, über ein Meter lang und so dick wie ein Arm. Noch zitterte ich am ganzen Körper. Diese buntschillernden Tiere sind es immer gewesen, die ich im Urwald am meisten gefürchtet habe. Auch hier hilft die Zeit. Wenn man später oft Gelegenheit hat, auf Schlangen zu stoßen, verliert sich die Angst von selbst. Doch machte ich immer einen großen Bogen, wenn ich immer dieser Waldbewohner sah.

Am Abend dieses Tages gab es zwischen Mann und Frau großen Streit; ich behauptete nämlich, morgen ist Sonntag, mein Mann dagegen behauptete, es ist Samstag. Was nun? Wir geben uns ans Rechnen. Sonntag und Montag waren wir auf der alten Kolonie, Dienstag hier angekommen. Waren wir nun fünf oder sechs Tage hier? Zum Schluß hatte ich recht, es war Samstag. Wir beschloßen, am anderen Tag unseren Nachbarn zu besuchen, es fehlte nämlich an Brot und Fleisch.

Am nächsten Morgen, unsern ersten Sonntag im Urwald, nachdem wir unter dem Tuche des Urwaldreises den Sonntag geheißelt hatten, indem wir einige Gebete verrichteten, machten wir uns auf den Weg. Unsere Hausfrau schloffen wir nicht ab, stellten nur ein paar Sträucher vor dem Eingang, und dann wurde wartet. Eine Stunde beschwerlichen Tages brachte uns zu unsern nächsten Nachbarn. Zwischen ihm und uns lag noch sechs Kolonien, die schon verkauft, aber noch nicht bezogen waren.

Unsere Nachbarn waren ein junges Ehepaar. Auf der alten Kolonie geboren, schafften sie seit drei Jahren auf eigenem Boden. Unser alter Freund hatte auf seinem Rückweg hier schon gemeldet, daß sich neue Nachbarnschaften eingeschoben. Wir wurden herzlich empfangen. Es war für uns wirklich eine Erquickung, wieder einmal Menschen zu sehen. Eingehend bemusterten wir sofort das aus Balken und Bretter zusammengebaute Haus; auf diese Art wollten wir ja auch in nächster Zeit bauen. Das eigentliche Haus war nur ein Raum. Die Stellen, wofür bei uns zu Hause Glaschreiben gebraucht werden, waren hier Holzblenden. Der Fußboden war feigekampfter Lehm, alles aus Stoffen, die der Wald liefert, und doch war diese Wohnung gegen unsere ein Volant. Acht Schweine, eine Kuh und vierzig Hühner fanden hier schon zu

pressen. Kaum hatten wir alles bewundern können, da haben wir schon an dem herben Holzstich bei einem guten Frühstück.

Mindestens zwei Dutzend Eier waren geboden, darunter drei Scheiben Mettwurst; für vier Personen ein ganz ansehnliches Frühstück. Gerade waren wir eilig damit beschäftigt, da gab es Leben im Hintergrund des Hauses. Es meldete sich der kleine Kolonist. Ein strammer, ein Jahr alter Junge wurde in Stolz von der Mutter gezeigt. Niemals in meinem Leben habe ich mit solcher Ehrfurcht ein kleines Kind auf den Arm genommen, wie jetzt in der Hütte im Urwald.

Als wir mit dem Frühstück fertig geworden waren, zu meinem größten Erstaunen mit den vierundzwanzig Eiern und der Mettwurst, gingen wir in die Hütte. Dies ist das dem Wald abgeräumte bepflanzte Land. Schon über 15 Morgen waren bepflanzt mit Mais, Kartoffeln und schwarzen Bohnen, oder sie warteten darauf, bepflanzt zu werden. Die Hauptpflanzzeit begann erst im nächsten Monat.

Hier hatte mein Mann Gelegenheit, sich von dem auf der Kolonie groß gewordenen jungen Nachbarn belehren zu lassen. Frage reichte sich an Frage, alles wurde bemustert und untersucht. Auch für mich gab es viel zu lernen, ich hielt mich an der Seite der Frau, den kleinen Jungen hatte ich noch immer auf dem Arm. Zurück wurden noch einmal die Ställe geführt. Das Vieh durfte noch nicht frei umherlaufen, da noch kein V-

treiro (Rohweide) eingezäunt war; sonst hätte das Vieh in der Hütte alles verwüßt. Nur die Hühner liefen frei herum.

Eine ganze Reihe Stunden saßen in einem Stuppen, um für Nachmittags auf dem Hüterhof zu sorgen. Auf Drängen der Frau mußte ich mir eine Glucke anschauen, mit zwölf zu erwartenden Küden wurde sie mir zum Geschenk gemacht; der erste Viehbestand unserer jungen Kolonie.

Nach dem Mittagessen machten sich die beiden Männer auf den Weg zur Wende, so heißt das Bauhaus auf der Kolonie; es ist mehr ein Barenhaus, wo man so ziemlich alles haben kann. Es lag eine Stunde entfernt. Unser Nachbar, Wilhelm Walzahn, hieß er, hatte noch keine Pferde. Auf dem neuen Land konnte noch nicht gepflügt werden, so verlohnte es sich nicht, Pferde zu halten. Erst nach dem fünften Jahre gibt es für sie auf der Kolonie Arbeit. Den Cuerdad auf dem Rücken, machten sich die beiden auf den Weg, um Einkäufe zu machen. Wir Frauen hatten nun Zeit, uns zu unterhalten. Unser Gespräch drehte sich um das, was uns am nächsten lag, um Urwald und Kolonie, und viele gute Kartoffelglocke habe ich hier erhalten.

Es war noch nicht Abend, da kamen die Männer wieder zurück, beladen; aus allen Taschen schauten Pakete heraus, den Cuerdad stramm gefüllt, auf der anderen Schulter 30 Pfund Mehl, da hieß es schwören auf solch weitem Marsch. Ich teilte mit der jungen Frau das einzige Bett, die Männer kanierten auf dem Fußboden, auf einer Schicht Weizenstroh, als der Tag graute, nahmen wir Abschied. Der Rückweg wurde uns recht schwer. Wir waren wie Packtiere beladen. Außer dem was mein Mann gekauft hatte, hatte ich von Frau Walzahn Speck, Schmalz und 100 Eier gekauft, das Dutzend für 20 Pfennig. Dazu kam der Korb mit meiner Glucke nebst Eiern und einem großen Brot. Das war eigentlich genug. Mein Mann schleppte dazu drei mannshohe Apfelbäume mit, die wir bei uns anpflanzen wollten. Ging's nicht mehr weiter, dann wurde gerollt; wir kamen trotzdem wohlbehalten wieder auf unserer Kolonie an.

Alles stand noch genau, wie wir es verlassen hatten. Nur eines nicht: eine Aule mit drei Pfund Zucker. Ich hatte sie in eine Aule gefüllt, den Deckel aber nicht fest gemacht. Sie war verschunden, das heißt nicht die

Die Ursulinen Schwestern
HOLY FAMILY CONVENT
VIBANK, SASK.

Borbereitungs- und Hochschulfassen. Abteilungen für Musik, Kunst, Sprachen, Näharbeit, Hauswirtschaft, Stenographie und Schreibraschne.

Um weitere Auskunft wende man sich an
Mother Superior,
Vibank, Sask.

Tüte, sondern der Jucker. Ich sah nicht ein Körnchen ging dabei verlohren auf dem Weg. Ich öffnete die Strick an der Rille heraus — er bewegte sich. Ein ganzes Ader Ameisenhaufen lag da seine Straße. Die ertraten sich vom Wald bis in meine Jucker-tüte. Die armen Tierchen, wie haben sie sich abmühen müssen, um drei Pfund Zucker in den Wald zu schleppen! Jede, die aus der Rille kam, war mit einem Körnchen beladen, und

(Fortsetzung folgt.)

MINARD'S
"KING OF PAIN"
LINIMENT

Für wehen Hals, Verkrüppelung, Nervenleiden, Verrenkungen und alle Familienkrankheiten. Geringste von der

Minard's Liniment Co., Limited
Barnwell, N. E.

Last geht eure Verwandten kommen!
Schiffs- und Wohnarten von und nach allen Ländern Europas.

J. C. Wehrens,
1764 Quebec Str., Regina, Sask.
Kontraktlich bewilligtster Schiffs-agent. Keine Zwischenhändler.

Wir haben Agenten in England und allen Seeländern.
Weniger frist sofort nach Bestellung geht das Ticket an Eisenbahn und in 8 Stunden nach Berlin hier hin. Besondere, welche Befragungen aller Reisenden, wie sie in Hamburg, sollen bemerken, bitte, langjähriger Betriebsmann des Norddeutschen Lloyd, der Eisenbahn, über 30-jährige Erfahrung.

Beim letzten Morgen, unsern ersten Sonntag im Urwald, nachdem wir unter dem Tuche des Urwaldreises den Sonntag geheißelt hatten, indem wir einige Gebete verrichteten, machten wir uns auf den Weg. Unsere Hausfrau schloffen wir nicht ab, stellten nur ein paar Sträucher vor dem Eingang, und dann wurde wartet. Eine Stunde beschwerlichen Tages brachte uns zu unsern nächsten Nachbarn. Zwischen ihm und uns lag noch sechs Kolonien, die schon verkauft, aber noch nicht bezogen waren.

Unsere Nachbarn waren ein junges Ehepaar. Auf der alten Kolonie geboren, schafften sie seit drei Jahren auf eigenem Boden. Unser alter Freund hatte auf seinem Rückweg hier schon gemeldet, daß sich neue Nachbarnschaften eingeschoben. Wir wurden herzlich empfangen. Es war für uns wirklich eine Erquickung, wieder einmal Menschen zu sehen. Eingehend bemusterten wir sofort das aus Balken und Bretter zusammengebaute Haus; auf diese Art wollten wir ja auch in nächster Zeit bauen. Das eigentliche Haus war nur ein Raum. Die Stellen, wofür bei uns zu Hause Glaschreiben gebraucht werden, waren hier Holzblenden. Der Fußboden war feigekampfter Lehm, alles aus Stoffen, die der Wald liefert, und doch war diese Wohnung gegen unsere ein Volant. Acht Schweine, eine Kuh und vierzig Hühner fanden hier schon zu

Kuh - Häute - Ochsen
haben wenig Wert im rohen Zustande.
Wir gerben
dieselben zu Geschirrläden, welches viel härter und dauerhafter als das gewöhnliche Leder ist.
Diese sowie Pferdehäute gerben wir auch mit den Haaren daran, zu den besten, wärmsten Decken.
Kleinere Häute verarbeiten wir für Nähermen (Sattelleder).
Preisliste und Shippingtags auf Verlangen.
Alle Korrespondenz sofort beantwortet.

EDMONTON TANNERY
L. Gattenmeyer
9172-1104 Ave., Edmonton. — 22. St. u. Ave. C, Saskatoon.

Das häusliche Glück



Courierbeilage für unsere Frauen und Kinder

Wie genug!
 Nie genug in dunklen Nächten
 kamst du nach den Sternen schauen:
 unter allen Schattennächten
 sollen wir dem Licht vertrauen.

Nie genug beim Blätterflatter
 freust du dich am schönsten Schein,
 der des Baldes weite Halle
 hüllt in goldenen Zauberein.

Nie genug durch all' das Grimme,
 was der Kampf des Lebens bringt,
 lauchst du der leisen Stimme,
 die von Glück und Frieden singt.

Nie genug im Erdengrauen
 — drückt dich Zweifel niederwärts —
 lehrt dich Höchsten dich vertrauen
 jedes gute Menschenherz!

Dans von Holzogen.

Kleines, gutes Seelchen!

Erinnerung von Marie Gerbrandt.

Die kleine Elise lebte schon den
 zweiten Tag in der Schule. Die Mut-
 ter kam, sie bei der Lehrerin abzu-
 melden: Elise sei in der vorletzten
 Nacht erkrankt und fiebere stark. Die
 Lehrerin erbot sich, das Kind zu be-
 suchen. Ja, das wäre sehr freundlich,
 sagte die Mutter, aber Elise habe
 gleich am ersten Morgen niemand
 erkannt und werde gar nicht merken,
 daß Fräulein ihr die Ehre erwies.
 Sie rede wohl immerzu, aber ohne
 Sinn und Verstand.

Die Lehrerin begab sich trotzdem
 in die Hütte, in der Elise hart arbei-
 tende Eltern wohnten. Sie hatte das
 kleine Mädchen gern, das so schön
 lernte, aber unendlich gutwillig war
 und mit rührender Verehrung an ihr
 hing. Sie durfte sich das Zeugnis
 geben, die Strafe des Kindes nie
 überhört zu haben, bei seinen
 schwachen Leistungen nie ungeduldig
 geworden zu sein. Mittelst des Blie-
 ste sie auf das heisergerötete Gesich-
 ten, in die gequälten Augen, hörte
 das unablässige Gemurmel, das von
 innerer Unruhe, von Angst und Mü-
 he sprach. Elisen mußte Holz vom
 Boden holen und hatte ihr Schürz-
 gen so voll gepackt, daß ihr die Stöße
 immer weghielten, jetzt eins und wie-
 der eins und noch eins — und dabei
 volltorten sie so laut; Vater würde
 gleich kommen und schimpfen und
 Elisen eins überhören. Die mageren
 Schultern krümmten sich, ein
 Bimmern drang aus der leuchtenden
 Brust. Und dabei sollte Elisen noch
 Döhner greifen — ja, sie sollte alle
 in den Stall schaffen, denn es wurde
 schon dunkel; aber manche Hennen
 vertrieben sich unter dem Stadelber-
 strauch, andere flogen auf den Kirch-
 baum. Elisen mußte auf dem Bock
 kriechen und die Füße so sehr mit
 den Stacheln, o weh, o weh — und
 jetzt quälte sie sich vergebens, an dem
 Baum in die Höhe zu kommen, wäh-
 rend die Mutter schon drohend rief:
 „Nicht du sie noch nicht alle? Ich soll
 dir wohl gleich helfen kommen?“

„Man hat immer so viel um sei-
 nen Kopf“, sagte die Frau, die ge-
 beugt am Fußende des Bettes stand,
 sich entschuldigend. „Nun kinder
 und alle klein, da reißt einen manch-
 mal die Geduld.“

Die Lehrerin nickte verständnis-
 voll. Sie war der Meinung, daß der
 kultivierte Mensch von sich selbst
 mehr verlangen muß als von dem
 unentwickelten. „Ich weiß, Sie ha-
 ben Ihre kleine Liebesgabe“, sprach
 sie und streichelte das glühende Köp-
 fen der Kranken. Es schien Eindrud
 auf Elisen zu machen. Vielleicht
 kamen ihr neue Erinnerungen. Die
 harte Hand der Mutter mochte sich

andere anfühlen, wenn sie über die
 braunen Scheitelchen fuhr. Der Blick
 des Kindes richtete sich auf den Kopf,
 noch warr und unzufrieden, aber es kam
 ein Lächeln in die verströmten Augen.
 „Glückchen?“ sprach die Lehrerin in
 dem Ton, mit dem sie die verwich-
 terten-Meine oft ermutigt hatte. „Ich
 bin bei dir, ich wollte dich sehen, wie
 es dir geht.“

Die Stimme drang durch die Bild-
 nis, in der des Kindes Seele irte.
 Denn plötzlich kam ein feierlicher
 Ausdruck in Elisens Gesicht, sie ver-
 suchte sich auszurichten, und als man
 ihr half, faltete sie die Händchen, wie
 sie es in der Schule zu tun pflegte.
 Das Körperchen zitterte in dem zer-
 rissenen Hemde, das stiefchen wollte
 hin und her wanken, aber Elisen
 zwang es zu ruhen; sie schloß die
 Augen mit Anstrengung, dann
 sagte sie langsam mit großer Sorg-
 falt:

„Zem, Damm und Zapet — und
 lächelst glücklich.“

Tränen verklärten den Blick
 der Lehrerin. Die schwierigen Na-
 men der drei Söhne Kots, die den
 anderen Kindern so geläufig waren
 und die Elisen nie hatte herbringen
 können, die zu wissen nach der Leh-
 rerin Meinung auch gar nicht so notat-
 aus dem tiefen Urgrund seiner Liebe
 war dem Kinde die Kraft gekommen,
 sie der Lehrerin zu bieten. Jetzt war
 es juridisch und keine Stimm-
 bedeckte sich mit Schweißperlen.

Die Lehrerin rang es sich ab zu
 sagen: „Wahr, Elisen. Das hast du
 frei gemacht!“ — Doch das Weh der
 Krankheit verdeckte schon wieder
 den lichtvollen Augenblick.

Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

„Wieder kamen noch schreckhafte
 Bilder, Angst und Schmerzen, aber
 dann kamen drachen auch Gemutmaß-
 gungen, Zärtlichkeit durch die Leh-
 rerin hatte um die Erlaubnis ge-
 ben, dabei sein zu dürfen. Immer
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die
 wieder durchdrang ihr Liebesruß die

schuße eine Nummer zu klein zu neh-
 men, wie es oft geschieht. Ein zu
 kleiner Handschuh reißt meist sofort
 beim Anstreifen, schießt aber im ersten
 Gebrauch, abgesehen davon macht er
 ein unerträgliches Gefühl hervorru-
 fen, da durch ihn die Blutzirkulation
 gehindert wird.

Das Abstreifen des Handschuhs hat
 sehr vorzüglich zu geschehen. Man
 zieht zuerst den Daumen an der
 Spitze ab, dann die übrigen Finger
 der Reihe nach, indem man sie mit
 dem ganzen Handschuh gerade, indem man
 jeden Finger für sich ansetzt und in
 seiner richtigen Lage an den anderen
 legt. Das ist besonders wichtig zur
 Schonung des Handschuhs. Zu Hause
 lüftet man den Handschuh erst ein
 wenig aus, indem man ihn aufschlägt,
 dann wird er in Form gezogen und
 glatt getrieben.

Im heißen Sommer kann man
 trotz strenger Kälte nicht, wenn man
 ihn den Händen sparen. Es ist
 bequemer und angenehmer, dann
 seine Handschuhe zu tragen. Man
 darf dann aber nicht die Finger mit
 einem halben Duzend oder gar mehr
 Diamantringen schmücken. Das wird
 sehr ungesund und geschmacklos.
 Mehr als ein oder zwei Ringe sollten
 nie getragen werden, wenn man seine
 Handschuhe anziehen will. Vorname
 Einfachheit ist stets höchste Eleganz.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Für die Hausfrau
 Kaffeebohnen. Man soll die Kaffee-
 bohnen, wenn sie rot ist oder man
 sieht die feine Wärme kommen,
 mit Benzol befeuchten, doch ja nicht
 reiben. Weidlich nimmt es das
 glänzende Aussehen fort.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt
 Viele Leute, die Magenleiden
 haben, haben einen Bandwurm
 und wissen es nicht. Ein garantiertes Mit-
 tel, das sich bei Beseitigung des Band-
 wurms und zur Beseitigung aller mög-
 lichen Magenleiden als bemerkenswerter
 Wirkungswert erwiesen hat, wird von
 der Milwaukee Medicine Co., Dept. W.,
 J. E. Schoenherz, Wgt., 431-12,
 St. Milwaukee, Wis., auf freien Pro-
 bierplan zugesandt, daß es jeden Band-
 wurm mit dem Kopf in weniger als
 einer Stunde ohne Schmerzen, Mühe
 oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es
 alle Arten von Magenleiden lindert
 wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Für die Kinder
 Dem deutschen Knaben!
 Sieh, das ist dein Vaterland!
 Vern' es lieben, deutscher Knabe!
 Seine Kraft, die stolze, schraubt,
 Seine Größe ging zu Grunde,
 Arm und elend liegt es da,
 Seine Schönheit brach in Scherben —
 Wer es groß und herrlich sah,
 Möchte sterben und verderben!

O wie glänzte dieses Reich
 lieber Länder, über Meere!
 Keines war dem deutschen gleich,
 Keins an Fleiß, an Macht und Ehre.
 Spät geehrt, früh gelacht,
 Arbeit auf den armen weidern,
 Hoher Dome Majestät,
 Dorf und Stadt, umrauscht von Wald
 und Stern.

O wie haben wir's geliebt
 In der Freude seligen Tagen!
 Nun, da all' sein Glück zerbricht,
 Sollt' wir es sein' verstoßen?
 Nein, dem wir in stolzer Zeit
 Unser heißes Herz verharren,
 Unter heiligem Stern und Stern,
 Anbe, wollen wir es lieben!

Freue wollen schauen wir
 diesen Land, das uns geboren;
 Jeder Pulsschlag hämmere dir
 In das Herz, was wir verloren!
 Jedes Dorf soll jede Stadt
 Jedes und in künftigen Tagen,
 Jeder Baum und jedes Blatt
 Der verlorenen Brüder Klagen!

Wohl noch eine lange Frist
 blüht fromdem Deutschlands Bun-
 de.
 Aber, der du jung noch bist,
 Einmal komm' für dich die Stunde;
 Einst, ob spät sie kommt, ob bald,
 Sollst du ihrem Ruf lauschen,
 Wenn zum grünen Wäldchen
 Braut des deutschen Frühlings Rau-
 schen.

Wasserland, das heilige Land,
 Vern' es lieben, deutscher Knabe!
 Wieder um die Hellenen
 flieht der legendäre Knabe!
 Lausche alter Herrlichkeit,
 Höre Vater Lahn!
 Hüte dich vor Erntezit!
 Sieh Saaten, sie Saaten!

Als dem zukünftigen Theater-
 bericht.
 Als der berühmte Sänger sich in
 seine Wohnung begeben wollte, wußte
 er von ihm von begeisterten Verehrern
 die Propeller seines Luftballons ab-
 gedreht.

Begründer Wunich
 Lächelt: „Ah, Mutter, wenn wir
 es doch nur ein einziges Mal so weit
 brächten, daß bei uns gepfeifet
 würde.“

Mutter: „Aber, Kind, was führt
 du für lächerliche Reden!“
 Lächelt: „Ja, Mutter, der neue
 Gerichtsassessor ist nämlich ein so
 bildschöner junger Mann.“

Koitere Verführung
 Mieter: „Sie steigern mich schon
 wieder, was soll ich davon nur den-
 ken?“
 Hauswirt: „Nehmen Sie's als Be-
 weis meiner Hochachtung.“

Neue Lampe brennt
 94 Prozent Luft
 Ueberricht elektrisches oder Gaslicht.
 Eine neue Lampe, die ein außerge-
 wöhnliches helles, zartes und weiches
 Licht gibt. Besser als elektrisches oder
 Gaslicht. Wurde von der Regierung bei
 Vereinigten Staaten und 25 Universi-
 täten untersucht und für besser als je
 irgendwelche Lampen befunden. Es
 brennt ohne Öl, Rauch oder Ge-
 rausch und verunreinigt kein Aufputzen
 benötigt, ist einfach, rein und sicher.
 Brennt 95 Prozent Luft und 5 Prozent
 des gewöhnlichen Acetylen (Gaslicht).

Der Erfinder, J. D. Johnston, 579
 McDermot Ave., Winnipeg, bietet sich
 an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier
 Probe zu senden oder auch sogar eine
 Lampe unentgeltlich zu dem ersten Gebraucher
 in einem Distrikt zu senden, um die-
 selbe einzuführen. Man schreibt noch
 heute um volle Auskunft. Man frage
 ein, wie man die Karte erhalten kann,
 um ohne Kapital und Risiko einen
 Gewinn von \$500 per Monat zu verdienen.

Der Greis und die Fee
 (Eine Märchenabhandlung von W. Bobe)
 Es ward wieder einmal Frühling,
 und die Menschen gingen in den
 Wald, ihn auch dort zu begrüßen.
 Auf einem Seitenpfade zwischen Tan-
 nen, Buchen und Birken schlich ein
 alter Mann dahin, und da er so ganz
 allein war, dachte er an die Gefähr-
 ten, die in früheren Zeiten mit ihm
 zu den Bergen und Wäldern gewan-
 dert waren: jetzt lagen sie auf dem
 Friedhofe oder tappten ebenso als
 ältliche Greiselein herum wie er sel-
 ber. Jetzt waren ihre Söhne und
 Töchter und Enkelkinder an der Rei-
 che, zu juchzen und zu jubelieren.
 „Ach, wer doch noch einmal jung sein
 könnte!“ flüsterte der Greis vor sich
 hin.

Nun kam er an ein Bächlein und
 nahm sich vor, seinen Urprung zu
 sehen, eigentlich nur, um die Stunde
 mit einer Aufgabe zu füllen, da er
 sonst keine hatte. Zuweilen machte es
 ihm Mühe, sich durch die Büsche zu
 drängen, und mehr als einmal geriet
 er in die Dornenranken an seinem
 Rocke. Aber er ward belohnt; denn
 zuletzt stand er vor einem schönen,
 kleinen, runden See, und es zeigte
 sich, daß das Bächlein als Ueberfließ
 dieses Sees anzusehen war. Es war
 freilich nur ein See für Jüwelen, denn
 man hätte ihn mit vier oder fünf
 Schritten durchwaten, und tief war
 er auch gar nicht; in dem feinen
 Wasser sah man alle Steine und
 Steindchen des Grundes. Und in der
 Mitte des Sees saß eine kleine, dun-
 kelblaue, aus der Tiefe und überrotte
 als flüssige Kruppe den Spiegel des
 übrigen Wassers, Wellenlinie an-
 gen unauffällig von dieser dunklen
 Mitte über die helle Fläche hinweg
 zum Rande des kleinen Gew

Merkspruch

Die Tugend erlangt man nur mühsam und nur durch Anstrengung und ununterbrochene Übung; das Köster aber schleicht sich von selbst in ein bewandertes Herz und nimmt schneller überhand, als man es vermutet.



Der Courier
Volksvereins-Nachrichten

Adressen der Beamten des Volksvereins
H. J. Gasser, Präsident, Generalsekretär.
Karl Bauer, C.M.J., Vicepräsident, Generalsekretär.
H. J. Gasser, Generalsekretär.
Karl Bauer, C.M.J., Generalsekretär.
Karl Bauer, C.M.J., Generalsekretär.
Karl Bauer, C.M.J., Generalsekretär.

Wochen-Kalender

Sonntag, 27. Jan.: Joh. Evangelist.
Montag, 28. Jan.: Karl der Große.
Dienstag, 29. Jan.: Franz v. Sales.
Wittwoch, 30. Jan.: Martina.
Donnerstag, 31. Jan.: Petri Apostel.
Freitag, 1. Febr.: Janatus.
Samstag, 2. Febr.: Mar. Jungfrau.

Evangelium

am vierten Sonntag nach Erziehung des Herrn.
Matthäus 8, 23-27.
In jener Zeit, als Jesus in ein Schifflein stieg, folgten ihm seine Jünger nach. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem Meer, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; Er aber schlief. Und seine Jünger traten zu ihm, werten ihn und sprachen: Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde! Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr fürdummen, Keingläubigen? Da stand er auf, gebot dem Winde und dem Meere, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: was ist der für einer, daß ihm die Winde und das Meer gehorchen?

Killalee

Am Morgen des 8. Januar fand hier die Beerdigung des Herrn Anton Bruch statt. Herr Anton Bruch hatte die letzten Jahre schon weitausgehender und fast täglich weitausgehender Ausübung mit Ruhe zugebracht. Die letzten Jahre waren durch eine sehr schmerzliche, anhaltende Krankheit heimgegriffen. Die letzten Monate brachte er meistens auf seinem Schmerzenslager zu, wo er seiner Umgebung und allen, die ihn besuchten, ein edles Beispiel einer heldenmütigen Geduld gab. Mehrere Male während seiner Krankheit empfing er mit großer Frömmigkeit die heiligen Sakramente der Kirche. Eingedenk des christlichen Grundgesetzes: wo geht, so gefordert, bereitete sich der nun heimgegangene Herr in seinen geliebten Tagen auf den ersten Schritt in die Ewigkeit vor, durch ein innerlich tiefgeliebtes Christ, den er bei jedem Gottesdienste und in seinem Familienleben befreundete. Wenn die Anstalt ihn solierte, hörte man ihn oft an seinen Schöpfer die Bitte richten, er möge in Anerkennung dieser qualvollen Leiden, die er mit Ergebung in Gottes heiligen Willen übertrug, ihm im Jenseits ein barmherziges Nicht sein. Am 7. Januar machte endlich der Tod seinen Leiden ein Ende. Am darauffolgenden Tage hielt der Hochw. Vater Kappl ein Requiemamt und das Begräbnis. An die zahlreich erschienenen Teilnehmer an dem Leidenbegriß richtete Vater Kappl einige Worte, die, vor einem offenen Grabe gesprochen, berechnet waren heilsame Gedanken zu erwecken. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Ortsgruppe Pascal

Die erste Jahresversammlung wurde zu Leipzig am 7. Januar abgehalten. Der Bericht des Sekretärs und Schatzmeisters für 1923 wurde verlesen und angenommen. Ein neuer Vorstand wurde gewählt und besteht aus folgenden Herren:
Vizepräsident: Josef Germin, Schriftführer: Conrad W. Uffner, Schriftführer und Schatzmeister: Alex. Weissenböck und Martin Madinski, Vizepräsident: Josef Germin, Schriftführer und Schatzmeister: Alex. Weissenböck und Martin Madinski als Direktoren.
Auch ein Arbeiter-Gemeinschaft wurde gewählt und zwar aus folgenden Herren: August Franke, E. Weimann, G. Uffner, John Ulrich und Georg Reinger.
Neuzeit, welche einen Arbeiter durch den Volksverein von drüben kommen lassen wollen, mögen sich an das Komitee oder an Hochw. Vater vieler wenden.
Folgende Personen ließen sich für das Jahr 1924 aufnehmen: George Reinger, Frau G. Reinger, Joseph Germin, Frau J. Germin, August Franke, Melchior Scherman, Johann Thomas, Adam W. Germin, Georg Ganie, Martin Madinski, Josef Germin, Vincent Schmeda, Josef Franke, J. V. Schmidt, Henry Weimann, Karl Weinger, Alex. Weissenböck, Tomp Sagenoff, John Schimmoft, G. Uffner, Alex. Weissenböck, Frau C. Uffner.
Das Eintrittsgeld wurde von \$1.25 auf \$1.50 erhöht.
Die nächste Versammlung der Ortsgruppe wird am ersten Montag, den 4. Februar, um 2 Uhr stattfinden. Alle Gemeindeglieder sind eingeladen. Dieser Versammlung beizuwohnen.
G. Uffner, Schriftführer.

Die hl. Mission in Regina

erfreut sich weiterhin einer regen Anteilnahme. Trotz strenger Kälte beteiligten sich die Frauen und Jungfrauen mit vorbildlichem Eifer an den nützlichsten und großartigen Predigten des Hochw. Herrn Vater. Seit dem letzten Sonntag, 20. Jan., hat nun die Woche für die Männer und Jünglinge begonnen. Auch sie empfangen aus dem Munde des beliebten Kanzelredners neue Begeisterung für den hl. katholischen Glauben und neuen Antriebe zu einem christlichen Lebenswandel. Nächsten wird recht viele katholische Männer u. Jünglinge in sich den apostolischen Geist eines hl. Paulus und die Liebe eines hl. Johannes aufnehmen, um als edle Streiter Christi und als treue Söhne der hl. Mutter Kirche in den Stürmen des Lebens auszuhalten! In letzter Stunde ergab an alle noch einmal die heilige Einladung zu den Männerpredigten und zum Empfang der hl. Sakramente. Der nächste Sonntag, 27. Jan., wird den feierlichen Schluss der hl. Mission bringen, die in Regina und weit darüber hinaus so segensreich gewirkt hat.

Som Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Ein verdienstvoller Missionar der Indianer geboren

An Fort Lotten bei Devils Lake, N. D., wo er 40 Jahre als Missionar unter den Indianern gewirkt hatte, starb der Hochw. Jerome D. S. O'S., im Alter von 75 Jahren. Mit Vater Jerome, unter welchem Namen man ihn weit und breit kannte, ist einer der selbstergebensten und verdienstvollsten Priester North Dakotas aus dem Leben gegangen. Voriges Jahr im August feierte der Dabingebirge seine 50-jährige Priesterjubiläum. Rev. Jerome D. S. O'S. geboren am 5. Dezember 1848 zu Wühl, Baden, kam in 1867 nach Amerika und wurde am 26. September 1872 zum Priester geweiht. Er trat in St. Meinrad's Anstalt in Indiana in den Benediktinerorden. Im Jahre 1883 kam er von der Seaboard Road Reformation nach Fort Lotten, um dort seine Tätigkeit unter den Indianern aufzunehmen. Mit Eifer nahm Rev. Jerome das Studium der Sioux Sprache an und brachte es, darin zu solcher Vollkommenheit, daß er die schwierigste Sprache völlig beherrschte. Er sprach und schrieb sie mit großer Auszeichnung. In Sioux überlegte er die hl. Schrift und verfasste darin verschiedene Gebetsbücher. Dazu gab er verschiedene kirchliche Lieder und Symphonien in der Sioux Sprache heraus. Stets predigte er zu seinen Indianern in der Sioux Sprache. Auch ließ er sich die Erziehung einer lat. Schwesternschule für die Sioux-Jugend angelegen sein. Doch nicht nur für die Indianer allein arbeitete er, auch in und um Devils Lake wirkte er jahrelang und sehr eifrig. Rev. Jerome konnte erzählen von vielen und großen Entbehrungen und Leiden, die er ertragen hat im Dienste der Seelen. Doch war seine Hauptfolge und seine Hauptarbeit seinen lieben Indianern

Die bittere Not im Rheinland

Hochw. Herr Vater Josef Blant, Campion College, Prairie du Chien, Wis., hat aus Emmerich a. Rhein, einen Brief erhalten, dem wir entnehmen:
Fürchterlich ist die Lebensnot in allen Schichten und unter liebes Rheinland hat besonders darunter zu leiden. Noch heute höre ich aus Breslau, daß dort viele Selbstmorde vorkommen, zum Tode getrieben durch die Not an Lebensmitteln. Dazu der Mangel an Kleidung, kein Heizmaterial. Es kommt vor, daß ein Bett gar nicht kalt wird, da man abends kein Bett liegt, wodurch man wenigstens warm hat und auch nicht viel zu essen braucht. Viele Kinder haben nicht nur kein Unterzeug, oft nicht einmal ein Hemd.
Groß ist aber andererseits die Mitleidenschaft. Auf Bayern wird zwar viel geschickt, sie würden nichts abgeben. Es ist wohl zu unterrichten. Wenn Sie z. B. in Köln auf das Land gehen, so werden Sie sicher nichts von den Bayern bekommen. Der Grund ist aber der, daß die Bayern überlaufen werden und nur an die abgeben, die sie schon lange kennen; sie können unmöglich jedem geben, der da kommt. Bei der Sammlung für Notgemeinschaft hat schon mancher Bayer ein Kind geschickt oder eine halbe Kuh und natürlich Getreide. In einem Eifelbuche, wo übrigens die Bayern nichts von den Papierlappen wissen wollen, hat eine Kollekte für den Pfarren und die Kirche ca. 30 Zentner Getreide angebracht. Ein Jünger Melitius hat das betreffende Dori. So haben Sie Licht und Schatten.
Die Sonderbinder hätten längst abgewirft, wenn sie nicht unter dem Schutze der Rajonette ständen. Sie sind ja friedliche Leute, wie Polen sich ausgedrückt hat. Am Rhein haben sie sich aber blutige Kämpfe gekämpft. Die Bayern von Siebenbürgen sind mit Peil und Gabeln los und haben an einem Tage deren nur 130 zum T. gelangt. Es dürfte Jagen unbekannt sein, daß diese sogenannte Rheinarmee bewaffnet von den Franzosen, sich aus der Verdernel zusammenlegte. Sträflinge und Justizhäftlinge waren die Elemente. Die Bevölkerung atmet auf, wenn dieses Bad wieder fort ist. Die Gewinnung im Rheinland ist deutsch und wird es auch bleiben; dafür haben die Franzosen gelorgt.
Zum Schluß wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und gleichzeitig ein glückliches Neujahr.
Mit herzlichem Gruß
Ihr Mitbr. in Chr.
Th. B.

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Ein verdienstvoller Missionar der Indianer geboren

An Fort Lotten bei Devils Lake, N. D., wo er 40 Jahre als Missionar unter den Indianern gewirkt hatte, starb der Hochw. Jerome D. S. O'S., im Alter von 75 Jahren. Mit Vater Jerome, unter welchem Namen man ihn weit und breit kannte, ist einer der selbstergebensten und verdienstvollsten Priester North Dakotas aus dem Leben gegangen. Voriges Jahr im August feierte der Dabingebirge seine 50-jährige Priesterjubiläum. Rev. Jerome D. S. O'S. geboren am 5. Dezember 1848 zu Wühl, Baden, kam in 1867 nach Amerika und wurde am 26. September 1872 zum Priester geweiht. Er trat in St. Meinrad's Anstalt in Indiana in den Benediktinerorden. Im Jahre 1883 kam er von der Seaboard Road Reformation nach Fort Lotten, um dort seine Tätigkeit unter den Indianern aufzunehmen. Mit Eifer nahm Rev. Jerome das Studium der Sioux Sprache an und brachte es, darin zu solcher Vollkommenheit, daß er die schwierigste Sprache völlig beherrschte. Er sprach und schrieb sie mit großer Auszeichnung. In Sioux überlegte er die hl. Schrift und verfasste darin verschiedene Gebetsbücher. Dazu gab er verschiedene kirchliche Lieder und Symphonien in der Sioux Sprache heraus. Stets predigte er zu seinen Indianern in der Sioux Sprache. Auch ließ er sich die Erziehung einer lat. Schwesternschule für die Sioux-Jugend angelegen sein. Doch nicht nur für die Indianer allein arbeitete er, auch in und um Devils Lake wirkte er jahrelang und sehr eifrig. Rev. Jerome konnte erzählen von vielen und großen Entbehrungen und Leiden, die er ertragen hat im Dienste der Seelen. Doch war seine Hauptfolge und seine Hauptarbeit seinen lieben Indianern

Katholische Kundgebung der Rheinpfalz

Speyer. — Den blutigen Ereignissen, einschließlich der Ermordung des Prälaten der Sonnerbinder, liegt ein, um anderer Träger der Sache, ein solches der katholischen Wächterträger der Pfalz in dem erkl. wird, daß die Trennung der Pfalz vom Reich und Bayern die Gefahr eines nationalen Konflikts und kriegerische Folgen heraufbeschwören würde. Ihre Treue gegen das deutsche Vaterland zwinge sie, die sogenannte „unabhängige Pfalz“ als nicht bestehend zu betrachten und sie dringen auf die Annahme von Vorkehrungen, welche die baldige Wiederaufnahme der Regierung seitens der regulären deutschen Behörden ermöglichen würden.
Wenn die Bewohner der deutschen Pfalz jetzt entschlossen sind, so sind, trotz der andauernden Ausübung der Regierungsgewalt seitens der Sonderbinder, treuhaftig zu bleiben, so erklärt die Pfalz selbst durch den Verantwortlichen, erklärte Bischof Sebastian von Speyer einem Korrespondenten gegenüber.
Der Bischof ist eine der wenigen Persönlichkeiten, die nicht von den Sonderbindern verjagt oder eingesperrt wurden. Trotz wiederholter Drohungen ist er von Anfang an der sogenannten unabhängigen Republik (Speyer), ablehnend gegenübergetreten und hat fleißig dokumentare Beweise gegen die Forderungen der Separatisten gesammelt. Seine Opposition gegen diese Forderungen, die nicht durch politische Motive bestimmt, sondern durch die Untertan der separatistischen Strömungen. Er sagte:
Die Franzosen dieser Schurken unterstützen und die weißen Truppen durch Maroffaner erziehen, verloren die sie hier und da vielleicht gelobt haben mögen.“
Unter den Dokumenten, die der Bischof gesammelt hat, befindet sich eine besondere Erklärung eines Priesters von Ludwigshafen, welche besagt, daß eine Anzahl Ohnmächtige vor einigen Tagen in das unbesetzte Deutschland vertrieben wurden, weil sie die Separatisten verpöhteten. Die jungen Burden wurden von maroffanischen Truppen über die Grenze getrieben und durften vorher zwei Tage lang weder Essen noch Trinken zu sich nehmen.
Als ein Schüler die Besuche der schwarzen Soldateska aufleiste, wurde er nackt ausgezogen und blutig geschlagen.
Der Bischof übernahm die volle Verantwortung für die Wahrheit dieses Berichtes.

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Ein verdienstvoller Missionar der Indianer geboren

An Fort Lotten bei Devils Lake, N. D., wo er 40 Jahre als Missionar unter den Indianern gewirkt hatte, starb der Hochw. Jerome D. S. O'S., im Alter von 75 Jahren. Mit Vater Jerome, unter welchem Namen man ihn weit und breit kannte, ist einer der selbstergebensten und verdienstvollsten Priester North Dakotas aus dem Leben gegangen. Voriges Jahr im August feierte der Dabingebirge seine 50-jährige Priesterjubiläum. Rev. Jerome D. S. O'S. geboren am 5. Dezember 1848 zu Wühl, Baden, kam in 1867 nach Amerika und wurde am 26. September 1872 zum Priester geweiht. Er trat in St. Meinrad's Anstalt in Indiana in den Benediktinerorden. Im Jahre 1883 kam er von der Seaboard Road Reformation nach Fort Lotten, um dort seine Tätigkeit unter den Indianern aufzunehmen. Mit Eifer nahm Rev. Jerome das Studium der Sioux Sprache an und brachte es, darin zu solcher Vollkommenheit, daß er die schwierigste Sprache völlig beherrschte. Er sprach und schrieb sie mit großer Auszeichnung. In Sioux überlegte er die hl. Schrift und verfasste darin verschiedene Gebetsbücher. Dazu gab er verschiedene kirchliche Lieder und Symphonien in der Sioux Sprache heraus. Stets predigte er zu seinen Indianern in der Sioux Sprache. Auch ließ er sich die Erziehung einer lat. Schwesternschule für die Sioux-Jugend angelegen sein. Doch nicht nur für die Indianer allein arbeitete er, auch in und um Devils Lake wirkte er jahrelang und sehr eifrig. Rev. Jerome konnte erzählen von vielen und großen Entbehrungen und Leiden, die er ertragen hat im Dienste der Seelen. Doch war seine Hauptfolge und seine Hauptarbeit seinen lieben Indianern

Richtigstellung!

Es ist vielerorts die unrichtige Meinung verbreitet, daß das Bistum von Speyer, die von Sonnerbinder, nur Mädchen aufnehme und erziehe. Im Gegenteil, es ist eine Boarding- und Erziehungsschule für Mädchen und Knaben, mit besonderen und getrennten Wohnungs- und Lehrräumen für beide. Für alle wird die gleiche allgemeine Schulbildung gegeben, obwohl besondere Erziehung für Mädchen und Knaben, mit besonderer Berücksichtigung der geistigen, körperlichen und sozialen Entwicklung, gegeben wird.
Ein weiterer Irrtum ist es, daß nur katholische Kinder in dieser Lehranstalt Aufnahme finden. Kindern aller Konfessionen wird dieselbe Ausbildung zuteil, nur haben sich alle an die Ordnungsregeln des Hauses zu unterwerfen. Es gibt Protestanten, die den Wert der Erziehung ihrer Kinder durch Erbschwestern schon lange erkannt haben, und auch wissen, daß die Gewissensfreiheit ihrer Kinder in solchen Anstalten bewahrt bleibt.
Ein weiterer Irrtum ist es, daß nur katholische Kinder in dieser Lehranstalt Aufnahme finden. Kindern aller Konfessionen wird dieselbe Ausbildung zuteil, nur haben sich alle an die Ordnungsregeln des Hauses zu unterwerfen. Es gibt Protestanten, die den Wert der Erziehung ihrer Kinder durch Erbschwestern schon lange erkannt haben, und auch wissen, daß die Gewissensfreiheit ihrer Kinder in solchen Anstalten bewahrt bleibt.

Der Seligsprechungsprozeß der Katharina Emmerich

Nachdem die deutschen Bischöfe bereits früher sich in einem Bittschreiben an den heiligen Stuhl gemeldet und um mögliche Beschleunigung des Seligsprechungsprozesses der seligen Anna Katharina Emmerich gebeten hatten, hat nunmehr auch der österreichische Bischof eine ähnliche Bittschrift nach Rom gelangen lassen. Der Informationsprozeß seitens der bischöflichen Behörde in Wien ist nunmehr in der Tat in die Hände der heiligen Stuhl übergegangen. Die Aufzeichnungen der seligen Anna Katharina Emmerich sind nunmehr in die Hände der heiligen Stuhl übergegangen. Die Aufzeichnungen der seligen Anna Katharina Emmerich sind nunmehr in die Hände der heiligen Stuhl übergegangen. Die Aufzeichnungen der seligen Anna Katharina Emmerich sind nunmehr in die Hände der heiligen Stuhl übergegangen.

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Das katholische Bayern als Tummelplatz der Katholikenfeinde

Während in Deutschland seit der Revolution im allgemeinen Frieden und Ruhe zwischen den beiden christlichen Konfessionen herrscht, während viele führende Männer wie der frühere preussische Ministerpräsident Seegerwald und der Reichsarbeitsminister Dr. Braun sogar für ein gemeinsames Vorgehen von Katholiken und Protestanten in gemeinsamen politischen Fragen eintreten, haben sich in dem überwiegend katholischen Bayern recht eigenartige Verhältnisse herausgebildet. Mithin ist die unüberwindliche Kurzsichtigkeit der politischen Führer in Bayern, die aus lauter Angst vor einem deutschen Einheitsstaat die politische Einheitsfront der deutschen Katholiken zerlegen, indem sie die Bayerische Volkspartei, vom alten Zentrum abgesprengt, zum Zentrumpunkt unter dem Deckmantel der vaterländischen und nationalsozialistischen Bewegung ein wahrer Aerenzium ein, den sich nur der vorläufige kann, der ihn miterlebt hat. Die Bayerische Volkspartei, die über die Macht in Bayern verfügt, begünstigt in ungeliebter Verbindung längere Zeit diese „vaterländische“ Bewegung, gründete selbst eine „vaterländische“ Vereinigung, Bund Bayern und Reich, und drückte gegenüber der gemeinen Hebe und den Gemalitäten der nationalsozialistischen Hitlergerade lange genug die Augen zu. Als diese immer frecher auftraten und offen mit dem Unheil drohten, sollte der Vertrauensmann der „vaterländischen“ Bewegung, der Protestant v. Kahr, das Vaterland retten. Die „nationale Revolution“, die von Hitler und Ludendorff ins Werk gesetzt worden war, brach zusammen, aber der ganze Schlamme, der auf dem Boden des Nationalsozialismus sich festgesetzt hatte, wurde aufgewirbelt und kam an die Oberfläche. Die „vaterländische“ Bewegung, die von einflussreichen Leuten schon längst als Katholikenfeinde erkannt worden waren, unternahm nun einen Vereinigungsfeldzug gegen die katholische Kirche, gegen die Jesuiten und gegen den Münchener Kardinal Faulhaber, wie er selbst in den schlimmsten Kulturkampfszeiten überhört war. Nachdem das Zentralkomitee der Münchener Katholiken bereits in der gelassenen katholischen Presse seine Stellungnahme zu den Angriffen gegen die katholische Kirche in der letzten Zeit veröffentlicht hatte, sprach in einer Versammlung, großer Versammlung im Hofbräuhausaal der erste Vorsitzende des Zentralkomitees, Stadtbaurat Kahr, über das Thema: „Wir Katholiken und die Vorgänge der letzten Zeit.“

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Ein verdienstvoller Missionar der Indianer geboren

An Fort Lotten bei Devils Lake, N. D., wo er 40 Jahre als Missionar unter den Indianern gewirkt hatte, starb der Hochw. Jerome D. S. O'S., im Alter von 75 Jahren. Mit Vater Jerome, unter welchem Namen man ihn weit und breit kannte, ist einer der selbstergebensten und verdienstvollsten Priester North Dakotas aus dem Leben gegangen. Voriges Jahr im August feierte der Dabingebirge seine 50-jährige Priesterjubiläum. Rev. Jerome D. S. O'S. geboren am 5. Dezember 1848 zu Wühl, Baden, kam in 1867 nach Amerika und wurde am 26. September 1872 zum Priester geweiht. Er trat in St. Meinrad's Anstalt in Indiana in den Benediktinerorden. Im Jahre 1883 kam er von der Seaboard Road Reformation nach Fort Lotten, um dort seine Tätigkeit unter den Indianern aufzunehmen. Mit Eifer nahm Rev. Jerome das Studium der Sioux Sprache an und brachte es, darin zu solcher Vollkommenheit, daß er die schwierigste Sprache völlig beherrschte. Er sprach und schrieb sie mit großer Auszeichnung. In Sioux überlegte er die hl. Schrift und verfasste darin verschiedene Gebetsbücher. Dazu gab er verschiedene kirchliche Lieder und Symphonien in der Sioux Sprache heraus. Stets predigte er zu seinen Indianern in der Sioux Sprache. Auch ließ er sich die Erziehung einer lat. Schwesternschule für die Sioux-Jugend angelegen sein. Doch nicht nur für die Indianer allein arbeitete er, auch in und um Devils Lake wirkte er jahrelang und sehr eifrig. Rev. Jerome konnte erzählen von vielen und großen Entbehrungen und Leiden, die er ertragen hat im Dienste der Seelen. Doch war seine Hauptfolge und seine Hauptarbeit seinen lieben Indianern

Wichtige Angelegenheiten

Die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Bayern sind von großer Wichtigkeit. Die katholische Kirche in Bayern ist in der letzten Zeit von Angriffen der „vaterländischen“ Bewegung bedroht. Die katholische Kirche in Bayern ist in der letzten Zeit von Angriffen der „vaterländischen“ Bewegung bedroht. Die katholische Kirche in Bayern ist in der letzten Zeit von Angriffen der „vaterländischen“ Bewegung bedroht.

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Ein verdienstvoller Missionar der Indianer geboren

An Fort Lotten bei Devils Lake, N. D., wo er 40 Jahre als Missionar unter den Indianern gewirkt hatte, starb der Hochw. Jerome D. S. O'S., im Alter von 75 Jahren. Mit Vater Jerome, unter welchem Namen man ihn weit und breit kannte, ist einer der selbstergebensten und verdienstvollsten Priester North Dakotas aus dem Leben gegangen. Voriges Jahr im August feierte der Dabingebirge seine 50-jährige Priesterjubiläum. Rev. Jerome D. S. O'S. geboren am 5. Dezember 1848 zu Wühl, Baden, kam in 1867 nach Amerika und wurde am 26. September 1872 zum Priester geweiht. Er trat in St. Meinrad's Anstalt in Indiana in den Benediktinerorden. Im Jahre 1883 kam er von der Seaboard Road Reformation nach Fort Lotten, um dort seine Tätigkeit unter den Indianern aufzunehmen. Mit Eifer nahm Rev. Jerome das Studium der Sioux Sprache an und brachte es, darin zu solcher Vollkommenheit, daß er die schwierigste Sprache völlig beherrschte. Er sprach und schrieb sie mit großer Auszeichnung. In Sioux überlegte er die hl. Schrift und verfasste darin verschiedene Gebetsbücher. Dazu gab er verschiedene kirchliche Lieder und Symphonien in der Sioux Sprache heraus. Stets predigte er zu seinen Indianern in der Sioux Sprache. Auch ließ er sich die Erziehung einer lat. Schwesternschule für die Sioux-Jugend angelegen sein. Doch nicht nur für die Indianer allein arbeitete er, auch in und um Devils Lake wirkte er jahrelang und sehr eifrig. Rev. Jerome konnte erzählen von vielen und großen Entbehrungen und Leiden, die er ertragen hat im Dienste der Seelen. Doch war seine Hauptfolge und seine Hauptarbeit seinen lieben Indianern

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Wichtige Angelegenheiten

Die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Bayern sind von großer Wichtigkeit. Die katholische Kirche in Bayern ist in der letzten Zeit von Angriffen der „vaterländischen“ Bewegung bedroht. Die katholische Kirche in Bayern ist in der letzten Zeit von Angriffen der „vaterländischen“ Bewegung bedroht. Die katholische Kirche in Bayern ist in der letzten Zeit von Angriffen der „vaterländischen“ Bewegung bedroht.

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

Ein verdienstvoller Missionar der Indianer geboren

An Fort Lotten bei Devils Lake, N. D., wo er 40 Jahre als Missionar unter den Indianern gewirkt hatte, starb der Hochw. Jerome D. S. O'S., im Alter von 75 Jahren. Mit Vater Jerome, unter welchem Namen man ihn weit und breit kannte, ist einer der selbstergebensten und verdienstvollsten Priester North Dakotas aus dem Leben gegangen. Voriges Jahr im August feierte der Dabingebirge seine 50-jährige Priesterjubiläum. Rev. Jerome D. S. O'S. geboren am 5. Dezember 1848 zu Wühl, Baden, kam in 1867 nach Amerika und wurde am 26. September 1872 zum Priester geweiht. Er trat in St. Meinrad's Anstalt in Indiana in den Benediktinerorden. Im Jahre 1883 kam er von der Seaboard Road Reformation nach Fort Lotten, um dort seine Tätigkeit unter den Indianern aufzunehmen. Mit Eifer nahm Rev. Jerome das Studium der Sioux Sprache an und brachte es, darin zu solcher Vollkommenheit, daß er die schwierigste Sprache völlig beherrschte. Er sprach und schrieb sie mit großer Auszeichnung. In Sioux überlegte er die hl. Schrift und verfasste darin verschiedene Gebetsbücher. Dazu gab er verschiedene kirchliche Lieder und Symphonien in der Sioux Sprache heraus. Stets predigte er zu seinen Indianern in der Sioux Sprache. Auch ließ er sich die Erziehung einer lat. Schwesternschule für die Sioux-Jugend angelegen sein. Doch nicht nur für die Indianer allein arbeitete er, auch in und um Devils Lake wirkte er jahrelang und sehr eifrig. Rev. Jerome konnte erzählen von vielen und großen Entbehrungen und Leiden, die er ertragen hat im Dienste der Seelen. Doch war seine Hauptfolge und seine Hauptarbeit seinen lieben Indianern

Prädicant in der Hauptstadt

Es ist schon lange Jahre her, seitdem ich die Ehre hatte, in Sibant einen Bankett beizuwohnen, jedoch das Andenken an die damals erlebten freudigen, schönen Stunden, lebt noch heute ungeschwächt in mir fort und so war es mir ein besonderer Genuss dem Bankett am Sonntag, den 30. Dez., zu Ehren des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mathias bewohnen zu können. Sibant macht auf mich den Eindruck, wie ein kleines Deutschland im canadischen Westen, wo neben edel canadischen Geist, deutsche Tracht, deutsche Ehrenhaftigkeit und deutsche Beuerliche wohnt. Die Gemeinde Sibant zu viel, wenn ich die schätzvollsten Kolonien des Westens rechne.
In Sibant finden wir auch neben der Landessprache die schöne Muttersprache hoch in Ehren und Ehre. Alles dieses aber verdankt Sibant am meisten seinem vorbildlichen Herrn Seelenhirten, dem Hochw. Vater J. Schelbert, der in den langen Jahren seines unermüdblichen Wirkens, die Gemeinde so zu Aufschwung und Ansehen verholfen hat. Um nun die Zukunft und das Glück von Generationen in dieser Gemeinde zu sichern, hat die Gemeinde den großen Vorzug, das Mutterhaus der ehrw. Ursulinen-Schwester, welche als die besten Lehrerinnen und Erzieherinnen in der ganzen Welt bekannt sind, in ihrer Mitte zu haben.
Mit solchen Kräften, unter solcher Leitung, wird Sibant sicher mit der Zeit eine strahlende Perle unter den Städten und Dörfern Canadas werden. Die liebe Jugend durch solche gediegene Erziehung und vorzüglichem Beispiel gebildet, muß einer segensreichen Zukunft entgegen gehen, wird ein Stolz der Eltern und Lehrer, brauchbare tüchtige Bürger, und eine Leuchte der Welt sein.

An die Mitglieder des Volksvereins!
Bist du Angehöriger, Freund oder Bekannter aus der alten Heimat kommen lassen, so wende dich nur an die Einwandlungs-Sekretäre des Volksvereins:
Rev. Father Ch. A. Kierdorf, C.M.J., 2059 South St., Regina.
Rev. Father Bernard Schaeffer, C.S.A., Late Lenore, East.
Alle notwendigen Papiere werden durch diese Sekretäre ohne Kosten besorgt.
Die Generalsekretäre des Volksvereins.

